

Jahresbericht
des
K. K. OBERGYMNASIUMS
in Rudolfswert

für das Schuljahr 1905/1906.



Inhalt:

- Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. [Fortsetzung.]
Von *Dr. Kaspar Pamer*.
Schulnachrichten. *Vom Direktor*.



Rudolfswert.

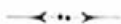
Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachfg.

Verzeichnis

der in den Jahresberichten des Rudolfswerter Gymnasiums erschienenen Abhandlungen.

1855. *P. Engelbert Knific*, Kurzgefaßte Geschichte von der Entstehung der Stadt Neustadt und des Gymnasiums.
1856. *P. Bernard Vouk*, Arithmetische Progressionen.
1857. *P. Ladislaus Hrovat*, Zu Hektors Charakteristik.
1858. „ „ „ Über das aoristische Perfekt in Folgesätzen nach einem Tempus hist. im Hauptsatze.
1859. *P. Rafael Klemenčič*, War Österreich nach dem Tode des letzten Babenbergers ein Erbgut seiner Verwandten oder ein erledigtes Reichslehen?
1862. *P. Ladislaus Hrovat*, Slovenski genitiv.
1863. a) *P. Rafael Klemenčič*, Welchen historischen Wert hat die livianische Erzählung von der Vertreibung der Gallier aus Rom und der Wegnahme des Lösegeldes durch den Diktator M. Furius Camillus, 365 a. u. c.?
b) *P. Ladislaus Hrovat*, Casoslovje latinskega jezika.
1865. „ „ „ a) Hieronim, čegav je? b) Pogojni stavki latinski. c) Begriff — kako pa slovenski?
1866. *P. Ignatius Staudacher*, Popotvanje našega Gospoda in Zveličarja Jezusa Kristusa ob času njegove triletne učitve, kronologično zloženo po štirih evangelistih, in popotvanja sv. aposteljna Pavla.
1867. *P. Ladislaus Hrovat*, Pravila za pisavo.
1868. *P. Rafael Klemenčič*, Chronologische Darstellung der wichtigeren die Stadt Rudolfswert betreffenden Daten, mit besonderer Berücksichtigung des Franziskaner-Konventes.
1869. *P. Ladislaus Hrovat*, Vvod v Sokratovo Apologijo.
1870. *P. Stanislaus Škrabec*, O glasu in naglasu našega knjižnega jezika.
1871. *Adalb. Meingast*, Bemerkungen über den Ablativus absolutus im Lateinischen.
1872. a) *Dr. A. Böhm*, Die geologischen Verhältnisse der Umgebung von Rudolfswert.
b) *L. Kunstek*, F. W. Schneidewius und Ad. Schölls Standpunkte in der Frage über die Motive und den Plan der sophokleischen Tragödien.
1873. *J. Polanec*, Obsežek Demosténovega govora Megalopoljskega.
1874. *Fr. Šuklje*, Tridesetletna vojska v svojih početkih.
1875. *Fr. Sparmann*, P. Hofmanus Peerlkampius qua ratione emendaverit satiras Horatianas, nonnullis ostenditur exemplis.
1876. a) *J. Fischer*, Über Abfassung der Lehrbücher.
b) *J. Ogórek*, Horat. Carm. I, 28 ad dialogi similitudinem revocari non posse demonstratur.
1877. *J. Ogórek*, De Socrate marito patreque familias.

Jahresbericht
des
K. K. OBERGYMNASIUMS
in Rudolfswert
für das Schuljahr 1905/1906.



Inhalt:

Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. (Fortsetzung.) Von *†* Dr. Kaspar Pamer.
Schulnachrichten. Vom Direktor.



Rudolfswert.

Verlag der Lehranstalt. — Druck von J. Krajec' Nachfg.



Das k. k. Staatsberggymnasium zu Rudolfswert.

IV. Die Anstalt in ihrem Verhältnisse zur Außenwelt.

B. Ferien.

(Fortsetzung.)

Die Kaiserliche Verordnung de dato Wien 14. Oktober 1775 bringt hinsichtlich der Ferien-Ordnung einige Änderungen; so heißt es darin: Wöchentliche Schulferien sind auf Gymnasien nicht sowohl der studierenden Jugend zum besten und zu ihrer Ausruhung als vielmehr zur Erholung und respektiver neuer Vorbereitung der Lehrer eingeführt. Aus diesem Gesichtspunkte betrachtet ist allerdings ein ganzer Ferialtag zwei halben in der Woche vorzuziehen, weil, obschon die zwei erstberührten halben der jugendlichen Unterhaltung angemessener, doch der ganze Tag des Lehrers Bequemlichkeit zur Erholung und neuen Vorbereitung der Schularbeiten zugleich anständiger ist. Sollten aber dennoch der Jugend zugefallen . . . nach Umständen . . . 2 halbe Tage besser befunden werden, so könnte allenfalls in jenen Wochen, auf welche kein Feiertag fällt, nebst dem Donnerstage noch der halbe Dienstag angesetzt werden, übrigens aber auch bei Einfallung eines festgesetzten Feiertages der Ferialtag auf einen anderen schicklichen Tag verlegt werden. Weihnachten hat sodann für die Jugend nebst dem hl. Christtag nur den hl. Stefanstag (26. Dezember), der Fasching den Sonntag Quinquagesimae mit den darauffolgenden 3 Tagen, das ist bis am Aschermittwoch incl. und das Osterfest 15 ordentliche Ferialtage, welche nach am Samstag vollendeten halben Schulkurse (Semester-Schluß) mit dem Palmsonntage anfangen und endlich am „weißen“ Sonntage wird diese Ferialzeit sich endigen und Montags darauf ein neuer Semestralkurs anfangen. Im Dezember 1775 erfolgte auf eine gestellte Anfrage von der k. k. in Normal-Schulwesen aufgestellten Kommission in Laibach die Antwort, daß es auf die Art, wie es in Laibach geschieht, der ganze Donnerstag sammt dem halben Dienstage der Recreation gewidmet werden könne.

Eine allerhöchste Entschließung vom 3. April 1776 verfügt im § 16 Folgendes: „Nach Austeilung der Praemien folgen unmittelbar die jährlichen Herbstferien, welche mit dem 21. September ihren Anfang und mit letztem Oktober ihr Ende nehmen. Es ist außer Zweifel, daß für die Gymnasial-Jugend 7—8 Wochen, wie es bishero gewöhnlich war, zu viele und zu lange Ferien sind, weil, allgemein zu reden, die

Jugend in so langer Zeit wirklich sehr vieles zu vergessen pflegt. Mitten im Wintermonate aber die Ferien enden und zur Fortsetzung der Studien zurückkehren würde für die aus der Provinz ¹⁾ zusammenkommende Jugend, sondern selbst für die Ältern aus vielen Betrachtungen überaus unbequem fallen, welche meistens die Wintereinrichtung ihrer Söhne bei ihrer Zurückbringung . . . nach schon fast vollendeten Landarbeiten mit mehrerer Muße zu besorgen pflegen. Daher wird der Beginn der Ferien der gymnastischen(!) Schulen auf den 21. September, also auf das Fest S^t Matthaei anberaumt, wie es schon jemals vor Zeiten ²⁾ ohnedem gewöhnlich war. Zu den Pfingsten ist neben dem Sonntage nur der einzige Montag frei, in der s. g. Bittwoche aber 3 halbe (Vormitt-) Tage, an welchen die studierende Jugend die eingeführten Bittgänge zu begleiten pflegt; übrigens feiert das Gymnasium auch die (!) Allerhöchsten Geburts- und Namenstage der allergnädigsten Landesfürstin.“

Am 28. Juni 1776 erschien eine Nachtrags-Verordn., wornach die Rekreationstage also festgesetzt werden: Im Winter-Semester (Beginn des Schuljahres — Ostern) 2 Halbtage, im Sommer dafür 2 ganze Tage.

Unter Kaiser Josefs II. Regierung erfuhr natürlich auch die Ferial-Ordnung Veränderungen. 1786 August 7 erhält der P. Praefekt vom damaligen Direktor, Joh. Grafen Ursini von Blagay die Nachricht, der Kaiser habe zur Verwendung der Jugend (im Elternhause?!) zuträglich erachtet, die Schulferien auf die Monate Juli und August zu übertragen. Der Anfang hiezu ist schon im gegenwärtigen Schuljahre derart zu machen, daß der laufende Lehrkurs . . . nach Möglichkeit früher zu schließen, zu den Ferien für dieses Jahr jedoch wenigstens 4 Wochen übrig gelassen werden sollen. Das Schuljahr 1786/7 wurde also dann anfangs Oktober 1786 eröffnet und Ende Juni 1787 geschlossen, worauf das nächste Schuljahr mit 1. September regelmäßig begonnen ward. Die Semestral-Prüfungen fürs Wintersemester setzte eine Gubernial-Verordn. jetzt mit 15. Jänner fest.

Ein Hofdekret vom 23. März 1787 verfügte, daß den Schülern durch das Jahr außer der vorgeschriebenen Vakanzzeit . . . keine anderen Ferien als durch die 3 Fastnachtstage und die 3 letzten Tage der Karwoche gestattet werden sollen; mithin die Schulen allemal wieder am Dienstag nach dem Osterfeste angefangen werden müssen.

Ein Hofkanzlei Dekret vom 24. November 1788 setzte die Weihnachtsfeiertage gar nur auf 2 Tage herab ³⁾ Seit 1. Mai 1793 bleiben das ganze

¹⁾ Bei uns in der Bedeutung „vom Lande“.

²⁾ Siehe oben S. 3.

³⁾ Im selben Schuljahre mußte im Monate September der Unterricht wegen der vorgefallenen „Kollektur“ des Franziskaner-Konventes durch 14 Tage ausgesetzt werden.

Schuljahr die Dienstags- und Donnerstags-Nachmittage wieder schulfrei. Das Schuljahr 1796/7 wurde erst mit Ende August geschlossen; es war nämlich von wegen des Franzosen-Einfalles in Krain vom 23. März—23. April kein Unterricht erteilt worden; ebenso lange dauerte übrigens auch das folgende Schuljahr.

Im XIX. Jahrhunderte (1822) ergeht das Ansinnen, „die großen Ferien“ auf die Monate Juli und August zu verlegen.¹⁾ Im Jahre 1825 ergeht von „Oben“ dies Ansinnen noch einmal. Gemäß einer Verordnung vom 5. April 1826 hat der Schluß des Schuljahres wieder einmal mit 8. September (Mariae Geburt) einzutreten. 1830 Feber 12 werden die langen Ferien auf die Monate August und September verlegt, welcher Gepflogenheit man bis ins Schuljahr 1874/5 huldigte, trotz des 1836 abermals ergangenen „Ansinnens“ wegen Verlegung. Das Schuljahr 1850/51 begann wegen der „Cholera“ erst am 23. Oktober.

Der Org. Entw. Wien 1849. setzt die Dauer der gesamten Schulferien auf 8 Wochen fest; die Hauptferien dürfen nicht länger als vier Wochen dauern. Diese fallen im Herbst unmittelbar vor dem Beginne der Universitäts-Vorlesungen. Zwischen das 1. und 2. Semester sind Ferien von wenigstens 8 Tagen zu legen. Die übrigen Ferien liegen im Ermessen des Lehrkörpers. Recreations-Tage gibt es wie immer zwei halbe Tage in der Woche. Der Minist.-Erl. vom 1. Jänner 1854 dehnte die Hauptferien wieder auf 2 Monate aus.

Seit 26. Oktober 1881 gilt auch der Allerseelen-Tag als Feiertag für die Schule. Eine weitere kaiserl. Verordnung vom Jahre 1854 Dezember 6 setzt für Krain folgende Bestimmungen fest. Im Laufe des Schuljahres sind außer den Sonn- und Feiertagen noch folgende Tage frei: *a)* zu Weihnachten der 24. Dezember, *b)* im Fasching: Montag und Dienstag und wegen des Semester-Schlusses noch der Aschermittwoch und Donnerstag, *c)* zu Ostern vom Mittwoch vor bis einschließlich zum Dienstag nach dem Ostersonntage. Wöchentlich die Nachmittage am Mittwoch und Samstag (oder statt derselben nach Umständen der ganze Donnerstag), *d)* 4 Tage im Laufe des Schuljahres, an welchen dem Direktor des Gymnasiums eingeräumt wird, bei außerordentlichen Anlässen Ferien zu gewähren, jedoch mit der Beschränkung, daß diese Ferialtage ohne zureichenden Grund nicht gewährt werden und weder in eine ununterbrochene Reihe fallen noch dazu benützt werden, die oben bezeichneten Feriengrenzen (*a-d*) zu erweitern. Die Haupt- oder Herbstferien dauern 2 Monate und zwar beginnen sie mit 1. August und enden mit letztem September. Durch eine abermalige allerhöchste Entschliebung

¹⁾ Also muß man nach dem Franzosen-Einfalle wieder auf die Verordnungen Maria Theresias zurück gegriffen haben. Vergl. Gestions-Protokoll. S. 22.

vom 15. März 1875 wurden diese Ferien vom 15. Juli bis 15. September verlegt, wie das noch jetzt heutzutage der Branch ist, nur daß der Schul-anfang seit dem Beginne des Schuljahres 1886/7 immer der 18. September des neuen Schuljahres gilt.

Vom Allerseelentage ist schon die Rede gewesen. Durch eine der ersten Ministerial-Verordnungen des Freiherrn von Gautsch wurde das Namensfest Ihrer Maj. der Kaiserin Elisabeth 19. November zu einem Schul-Ferialtage erhoben, welche Gepflogenheit auch nach Ihrem Tode ausgeübet wird.

Zur ausgiebigeren Pflege der Jugendspiele gestattet endlich das k. k. M. f. K. u. U. unterm 7. April 1894, daß von jetzt angefangen außer den Nachmittagen an Mittwoch und Samstag noch ein 3. Nachmittag, soweit dies nach der Gesamtzahl der . . . obligaten Lehrstunden zulässig erscheine, vom obligaten Unterrichte frei bleibe. Seit dem Schuljahre 1904/5 gelten die Nachmittage von Dienstag, Donnerstag und Samstag als s. g. dies recreationis.

C. Geld-Angelegenheiten.

1. Schul-Geld.

Bis in die Zeiten Kaiser Josefs II. war aller Unterricht unentgeltlich erteilt worden. Da erschien im Frühjahr 1784 von dem k. k. Gubernio in Innerösterreich folgende Kundmachung: Unterm abgewichenen 26. April ist die allerh. Verordnung ergangen, daß mit dem kommenden November dieses Jahres als den Anfang des nächsten Lehrjahrganges auf den sämtlichen Gymnasien . . . der unentgeltliche Unterricht aufhören, und von jedem Studierenden ein mäßiges Unterrichtsgeld bezahlet werden solle, dessen Betrag von Sr. Majestät gewidmet ist, die Stipendien zu Unterstützung der besseren Talenten der unvermögenden Klasse zu vergrößern.

Dieses Unterrichts-Geld ist auf folgende Art bestimmt: Für die lateinischen Schulen oder Gymnasien, sie mögen einzeln an einem Orte oder neben Lyceen und Universitäten bestehen, gleich jährlich 24 K. Um diese Bezahlung zu erleuchtern, solle das Jahrgeld auf 10 Lehrmonate untergetheilet und bei den lateinischen Schulen mit 2 K 24 h vorhinein bei den zur Einhebung des Unterrichtsgeldes bestimmten Beamten erlegt werden. Graz den 26. Mai 1874. Kajet. Graf v. Sauer, Vice-Praesident.

Im Monate Oktober erschien ein Zusatz hiezu: Zufolge Gubernial-Verordnung de dato 9. praes. 25. curr. wird Ihnen Herrn Praefekten anmit die Weisung gegeben, alle mit nächst anfangenden Schuljahre zum Studieren sich meldende Jünglinge, wovon nur die um wirklichen Genuß

eines Stipendi stehende ausgenommen sind, durch die Professores zum Erlag der Vorschriftsmäßigen Schulgelder an den hiezu unter einem aufgestellten Inneren Rathsverwandten „Hartl“ anzuweisen¹⁾ und sie nicht eher in die Schule zulassen, bis sie nicht mit den Zahlungs-Quittungen (sich) ausgewiesen haben, wo sohin sothane Quittungen von jedem Professor an ihn Praefectum monatlich abzugeben, und von demselben an dieses Kreysamt nach vorläufiger Scontrierung mit dem Katalog zu weiterer Einsendung an das Gubernium einzureichen seyn werden. Joh. Grf. v. Blagay. m/p. Rudolfswert 1784 Oktober 21.

Unter dem 1. December 1784 erscheint vom selben Kreishauptmanne folgendes Schriftstück: Vermöge der eingelangten höchsten Verordnung de dato 10. und praes. 15. und wieder praes. 17. elapsi, ist allergnädigst resolvieret worden, daß Niemand von den Unterrichtsgeldern loszusagen sey als diejenigen, welche ein Stipendium erhalten, und daß diese Unterrichtsgelder als Stipendien unter arme, eifrige und gesittete Studenten vertheilet werden sollen.

Laut höchster Resolution vom 31. December 1784 und darüber erfolgten Gubernial-Intimato de dato 19. praes. 31. Jänner 1785 sollen diejenigen Schüller, welche durch Krankheit oder annehmbaren Ursachen einige Zeit die Schule zu besuchen gehindert werden, nicht verbunden seyn, das monatliche Unterrichtsgeld nach zutragen; also ihme P. Praefekten mit dem Beisatze bedeutet wird, daß derley Schüller von Fall zu Fall sich mit dem Zeugnisse des betreffenden Lehrers über die Zeit ihres Ausbleibens aus der Schule bei dem aufgestellten Cassier auszuweisen haben. Rudolfswert 1785 März 10. Gf. Blagay m/p.

Da aber sehr vielen Schülern unserer Anstalt die Zahlung des Schulgeldes wirklich recht hart fiel, richtete unser Gymnasium an die k. k. Regierung eine Bitte um Befreiung davon. Der Inhalt dieser Bittschrift lautete also: Hochlöbl. k. k. Landes-Stelle! Nachdem das vermög einer Allerhöchsten den 9. ausgefertigten, und den 21. Weinmonat (Oktober) abgewichenen Jahres 1784 eingereichten Verordnung für den öffentlichen Schulunterricht zu erlegende monatliche Schulgeld bei manchen sonst rechtschaffenen, aber mittelloßen Jünglingen sehr laute Beschwerden nach sich zieht: so lege ich einer Hochlöblichen k. k. Landes-Stelle meine unterthänigste Bitt in tiefster Ehrfurcht zu Füßen:

Höchstselbes geruhe nach der schon weit herabgesetzten der Schulgeffloßenen Jünglingen wenigstens den mittellosen, sonst aber Hoffnungs-

¹⁾ 1. 1795 Dezember ergeht die Anfrage, ob der Unterrichts-Gelder-Kassier wirklich 6% für seine „Mühe“ beziehe? „Ich weiß es nicht,“ lautete die Antwort des P. Praefekten. 1797 I. 1. wird der Stadtkassier Kražovec Schulgeldeinnehmer.

vollen Kindern¹⁾ die allerhöchste Milde angedeihen zu lassen und selben den öffentlichen Schulunterricht unentgeltlich gnädigst zu erlauben.

I. Weil die erhabene Naturgaben bei gedachten Kindern sonst lenzt ohne der Stütze des nöthigen Unterrichtes noch zur Reife gelangen würden, weder die verborgenen Seelekräfte zum Dienste der Mitbürger oder für ihr selbst eigenes künftiges Glück, noch weniger aber zur Bedienung des Staates sich je aufklären könnten.

II. Indem sich eben eine nicht mindere Hindernuß äußeret, nurgedachte Jünglinge zu den Gewerbe zu verpflichten; nachdem die Zahl gewerbetreibender Leythen fast unzählig geworden, andererseits auch keine öffentlichen Arbeitshäuser (Fabriken!) hierorts vorhanden sind und da keine eben die erst aufkeimenden Kräften zu jeden dergleichen Ständen noch nicht genug erhurtet (?) sind.

III. Ist es der unfruchtbare Jahres-Wechsel selbst, welcher vom Landmanne an bis auf den „Herrn“ Mangel und Noth fühlbarer machet, welche eben darum die sonst freigebigere Hand aus der Tasche nicht leicht ziehen laßt, um den noch kleineren Nebenbürger unter die Arme zu greifen.

Endlich durfte man bei unzugänglicher öffentlichen Unterweisung den ärmeren in dem Staate nichts anderes erwarten denn einige Brotdiebe und Taugenichts, nachdem es dem blühenden Alter an ordentlicher Zucht und richtiger Belehrung gebricht. Rudolfswert 1785 März 30. P. Mauritius Pöhm m/p. Praefect. Da aber eine günstige Erledigung dieses Ansuchens lange auf sich warten ließ, verfielen die Studenten auf einen Schwindel, um so das Schulgeld zu ersparen; indem sie nicht als öffentliche Schüler eintraten, sondern nur als s. g. Hospites. Darauf bezieht sich jedenfalls ein Hofkanzlei-Dekret vom 12. Jänner 1787. Da auf diese (obengeschilderte) Weise die Unterstützung, welche den dürftigen Jünglingen von Verwendung aus dem Unterrichtsgelde zgedacht ist, um dieses verringert wird . . . so seynd jene Schüler nicht hospites, welche die Vorlesungen ordentlich besuchen.“ Für die Monate Mai und Juni 1787 wurde vom Gubernium das Schulgeld mit 2 K 96 h festgesetzt.

Durch eine höchste Hofentschließung vom 10. August 1787 „ist endlich dem Gubernio die Befugnis ertheilt worden, daß es dürftigen Jünglingen, welche Stipendien verdienten, aus Mangel aber des Fonds selbe nicht erhalten können, die Befreyung vom Unterrichtsgelde auf das laufende Schuljahr bewilligen, und diese Wohlthat gleich und wirklich verleihen könne. Von welcher höchsten Entschlußung der P. Praefect infolge eingelegter hoher Gubernial-Verordnung vom 21. v. M.

¹⁾ Nach Vrhovec: Zgodovina Novega mesta S. 305 sank die Schülerzahl unserer Anstalt in den betreffenden Jahren von 89 auf 38 in allen 6 Klassen.

mit der Weisung hiemit verständiget wird, daß selber ein Verzeichnuß der hierorts studierenden, zu solcher Wohlthat geeigneten Jünglinge mit besonderer Anmerkung derjenigen, soetwan das Unterrichtsgeld für das laufende Schuljahr schon bezahlet haben, zur weiteren Beförderung ehestens hieher einreichen solle. Rudolfswert 3. September 1787 Coppini m/p. Diese ersten Schul-Geld-Befreiungs-Gesuche müßen als Beilagen enthalten 1. Die Zeugnisse der bei der letzten Endprüfung erhaltenen I. Klasse. (Graz. 27. December 1787), 2. das „grundobrigkeitliche Attestat“ von seiner Armut. So erfordert es das k. k. Kreisamt unterm 31. Jänner 1788.

Kaiser Leopolds II. Regierung wurde mit Schulgeld-Befreiungen noch freigebiger. Se. Maj. gestattete nämlich, daß auch bei dem Eintritte in die I. Klasse diejenigen Schüler, welche von der Normal- und Trivial-Schulen Zeugnisse über „Vorzügliche“ Fähigkeiten mitbringen und ihre Mittellosigkeit durch Urkunden erweisen, von Entrichtung des Schulgeldes befreit werden. Diese Armuths-(?) Zeugnisse sind zwar immer von den Obrigkeiten und Seelsorgern gewissenhaft auszustellen, jedoch nicht so buchstäblich zu nehmen, daß zur Erlangung eines solchen Armuthszeugnisses die drückendste Dürftigkeit erfordert, sondern solches immer mit Rücksicht auf den Stand des Vermögens, und die Zahl der Familie des Bittwerbers ausgestellt werde. Welches hiemit zu Jedermanns Wissenschaft, den Obrigkeiten aber und Seelsorgern besonders zur genauen Nachachtung erinnert wird. Laibach 7. December 1791. Joh. Nep. Gf. v. Geißbruck m/p.

Unterm 2. April 1792 bringt das Kreisamt folgende Erinnerung: Da zur Befreiung vom Erlage der Unterrichtsgelder sowie zum Genuße der Stipendien der Fortdauernde gute Fortgang der I. Kl. in den Studien gefordert wird, und der hohen Landes-Stelle daran liegen muß, sich davon nach jeder Semestral-Prüfung zu überzeugen, so wird dem P. Praefect aufgetragen, nach jeder Semestral-Prüfung 1. von allen Schulgeld befreiten Schülern einen Tabellarischen Ausweiß über ihren gezeigten Fortgang, von den Stipendisten dagegen die ordentlichen Prüfungs-Zeugnisse hieher einzureichen.

Um durch diese Begünstigung vom Schulgeld befreit zu werden, müssen die betreffenden Gesuche gleich am Anfange eines jeden Schuljahres eingereicht werden. Der Erlaß stammt noch aus den Zeiten Josef II. Seit 28. April 1793 darf man auch nach Vollendung des 2. Semesters um Befreiung vom Unterrichtsgelde einkommen; aber ohne besondere Ursache darf im Laufe des Schuljahres kein Schüler um Befreiung vom Schulgelde ansuchen. Im 2. Semester 1797 verblieb sogar schon ein freiwilliger Repetent (Karl Redi!) vom Schulgelde befreit.

Für das Schuljahr 1797 mußten trotz des Franzosen-Einfalles (Schließung der Anstalt) Monat für Monat alle Schulgelder bezahlt werden. Mit Schluß des Schuljahres 1802 hob die Regierung die Unterrichts-Gelder wieder auf; seit 1807 werden dafür s. g. Immatrikulations-Taxen erhoben.¹⁾ $\frac{1}{3}$ darf der Praefekt für sich behalten, den Rest führt das Kreisamt an den Studienfond ab. Dürftige Schüler befreit der P. Praefekt auf Grund eines vorgelegten Armuts-Zeugnisses.

Während der französischen Besatzung (1809—13) mußten die Schüler auch ein Schulgeld entrichten, dessen Zahlung mit 1. September 1814 auch wieder eingestellt wird.

Unser Gestions-Protokoll erwähnt des Schulgeldes zum erstenmale wieder unterm 8. Juli 1823:²⁾ Schüler, welche das Schulgeld nicht bezahlten, haben in dem Kataloge „als nicht geprüft“ zu erscheinen. Aber erst am 3. Januar 1827 heißt es: In Folgen Hohen-Studien-Hofkommissions-Dekretes vom 4. Oktober 1826 wird der hiesigen Gymnasial-Jugend bekannt gemacht, daß auch an diesem Gymnasium das Unterrichtsgeld eingeführt wird und das solches schon für das laufende Jahr mit 24 K zu entrichten sein wird. Dagegen richtete der damalige Praefekt P. Angelus Gorenz im Vereine mit seiner vorgesetzten Gymnasial-Direktion folgende Bittschrift ein: Unterm 28. Oktober 1826 und diesseitigen Empfang 3. Jänner 1827 wurde mir Unterzeichneten von der löblichen Gymnasial-Direktion aufgetragen, meinen motivierten Vorschlag über die Zahlungs-Pflichtigen und die von dem Unterrichtsgelde zu befreienden Studierenden vorzulegen. Allein, um den durch bevorhabende Einführung des Unterrichts-Geldes zu erreichen, dem Zwecke einen entsprechenden Vorschlag machen zu können, müßte man bestimmt die Absicht wissen, warum die hohe Studien-Hof-Kommission auch am hiesigen Gymnasium dieses einzuführen sich entschloßen hat. Ist die hohe Absicht, dadurch der sich immer mehrenden Zahl der Studierenden gewißer Maßen Schranken zu setzen, so dürfte ich, um mir nicht etwa den Vorwurf zuzuziehen, als wären mir die obwaltenden Verhältnisse meines vaterländischen Kreises ganz unbekannt oder es fehlte mir das teilnehmende Gefühl von dem Schicksale meiner eigenen Landes-Jugend wohl keinen anderen Vorschlag machen, als die löbl. k. k. Gymnasial-Direktion untertänigst zu ersuchen sich bei der hohen Regierung gnädigst „umwenden“ zu wollen, um eine gänzliche fernere Befreiung von dem Unterrichts-Gelde für dieses Gymnasium allerhöchst zu bewirken. Denn bekannt ist es, daß der Neustadtler-Kreis einer der größten in der

¹⁾ Sie betrug im Monate Mai 46-30 K.

²⁾ In der Geschichte des Gymnasiums zu Iglau in Mähren 1902/3 S. 21. steht die Nachricht, das Schulgeld sei erst 1826 wieder eingeführt worden.

Monarchie ist und daß sich außer dem hiesigen Gymnasium kein anderes in demselben befindet und doch auch dieses mit der Bevölkerung des weitschichtigen Kreises gar nicht verhältnismäßig besetzt ist. Rechnet man die aus fremden Kreisen hier Studierenden und dann die Beamten-Söhne ab, die außer dem Studieren ohnedies keine andere Aussicht haben, so kann man beinahe mit Gewißheit sagen, daß sich die Zahl der am hiesigen Gymnasium studierenden, einheimischen Schüler bis jetzt noch nicht viel über 100 belief und sich auch künftig wohl schwerlich der drückenden Armut der Bewohner dieses Kreises wegen jemals viel höher belaufen wird. Unter-Kraains niedrige Strohhütten werden noch lange nicht jener Studien-Eifer entzünden, um nur zur Hälfte, die in seinem Kreise bestehenden weder weltlichen noch geistlichen Ämter mit eigenen ausstudierten Söhnen besetzen zu können. Aus diesem Beweggrunde, sage ich, dürfte ich es vielleicht wagen, um die gänzliche Befreiung von dem Unterrichtsgelde für das hiesige Gymnasium demütigst zu bitten. Allein, da ein solches Gesuch der hohen Behörde mißfallen, dem hiesigen Gymnasium aber, wenn es erhört würde, vielleicht gar nachteilig werden dürfte, indem es alsdann unfähigen, verwendungslosen und unsittlichen, zahlungspflichtigen Schülern anderer Gymnasien zum Zufluchts-Orte dienen könnte und endlich, da man die Entrichtung des Unterrichtsgeldes auch noch als einen mächtigen Sporn des Fleißes bei der leichtsinnigen Jugend betrachten kann, wenn sich anders diese Zahlungspflicht nur auf die minder fleißigen Schüler erstrecken sollte; wie im Gegenteile diese nothwendige Aemulation verloren gehen müßte: so kann ich der löbl. k. k. Gymnasial-Direktion nichts anderes vorschlagen als billigen, was immer die hohe Behörde in dieser Sache gnädigst zu befehlen für gut befinden und um das allgemeine Wohl zu befördern für zweckmäßig halten wird. Rudolfswert den 13. Januar 1827. Das Schulgeld muß bis zum heutigen Tage auch an unserer Anstalt bezahlt werden, aber schon nach einer Verordnung vom 21. Februar 1827 werden alle jene Gymnasialschüler von dem Schulgelde befreit, welche in den zwei letzten Schulsemestern aus allen Lehrgegenständen die I. Fortgangs-Klasse haben und sich mit dem Armutszugnisse ausweisen. Das Schulgeld wird monatlich in die hiesige Kreis-Kasse erlegt¹⁾, die darüber quittiert. Manche Schüler müssen schon damals etwas auf der saumseligen Seite gestanden sein, denn am 19. Jänner 1831 ergeht der Auftrag, die zahlungspflichtigen mit allem Nachdruck zur Erlegung des Unterrichtsgeldes zu ermahnen, daß sie dasselbe zuverlässig bis 5. jeden Monats anticipando zur Zahlung bringen. Bleibt aber ein Schüler bis zu Ende des Monates damit im Ausstande, muß er der Gymnasial-Direktion

¹⁾ 1835 heißt der betreffende Beamte Pfefferer, 1836 Ubel, 1837 Schanda.

angezeigt werden, damit sodann wegen Ausschließung längstens binnen 8 Tagen das Amt zu handeln hat. Die Gesuche um Befreiung vom Unterrichtsgelde sind stempelfrei (1841). Der M. E. vom 10. April 1867 bestimmt, daß bei Gewährung der Befreiung vom Unterrichtsgelde an Gymnasien für Sitten die Klassen musterhaft und lobenswert, für den Fleiß ausdauernd und befriedigend und in den einzelnen Unterrichtsgegenständen natürlich I. Fortgangsklasse erfordert wird. Mit Ministerial-Erlaß vom 19. Jänner 1872 können Schüler vom Unterrichtsgelde auch halb befreit werden. Seit 12. Juni 1886 zahlten die betreffenden Schüler mit Rücksicht auf die Einwohnerzahl der Stadt Rudolfswert 30, beziehungsweise 15 Kronen pro Semester Schulgeld. Mit Erlaß des k. k. Unterrichtsministeriums vom 19. Juni 1886, Z. 4648 wird die Entrichtung des Schulgeldes mittelst Schulgeldmarken angeordnet. Mit Erlaß des k. k. Unterrichtsministeriums vom 6. Mai 1890 kann den Schülern (den öffentlichen) der I. Klasse das Schulgeld bis zum Schlusse des I. Semesters unter der Erfüllung gewisser Bedingungen gestundet werden. Hiemit sind bezüglich des Schulgeldes jene Verhältnisse geschaffen, die noch jetzt zurecht bestehen.

Stipendien.

Laut der höchsten Verordnung vom 15. November 1784 (die auch vom Schulgelde handelt) zahlen einzig und allein die Stipendisten kein Schulgeld. Zur Erlangung eines Stipendiums wird die I. Fortgangsklasse erfordert; nur bei Stipendien, welche „iure sanguinis aut loci“ verliehen werden, gilt auch die II.; die III. aber schließt unbedingt davon aus. Der P. Praefekt hat am Ende des I. Schul-Quartals eine Tabelle aller Stipendienbewerber an die Landes-Regierung einzureichen, worin diejenigen vorgeschlagen werden, die man eines Stipendiums für würdig hält. Eine Gubernial-Verordnung de dato Graz den 30. Oktober 1784 verfügt „Zu klarer Verständigung derjenigen, die sich um solche Studenten-Stiftungen und Stipendien bewerben wollen, die von der dirigierenden, obersten, politischen Hofstelle vereinigten Studien-Hof-Commission in so weit unmittelbar abhänge, als solche k. k. oder derlei Stiftungen betreffen, die zur Allerhöchsten Praesentation gehören, wird auf Verordnung eines hohen Landes-Guberniums folgende Weisung hiemit kund gemacht. Die Bittwerber um solche in Erledigung kommende Stiftungen und Stipendien haben der Jünglinge Alter und Studien-Klasse, Verdienste ihrer Eltern, Zeugnisse über ihren Studien-Fortgang in allen für den Jahrgang vorgeschriebenen Lehrgegenständen insbesondere I. Klasse mit oder ohne Eminenz, sittlichen Charakter und Mittellosigkeit bei der Landesstelle einzureichen, wo sodann dieselben mit Ausschließung der darüber zu verfertigen Tabellen und Kolonnen weiß bescheidender

Anmerkung aller obberührten Umstände, diejenigen Jünglinge, mit Ausdrückung der Ursachen, warum sie selbe der allerhöchsten Wohlthat am würdigsten finden, in Vorschlag bringen und darüber die Entscheidung der Studien-Hof-Commission abwarten wird. Wobei auch zu bemerken ist, daß jene Jünglinge, die nur die „zwote“ in Anbetracht ihres Fortganges erreichen oder nicht in allen Lehrgegenständen die Zeugnisse beibringen können, zu Erhaltung eines Stipendiums nicht geeignet und in den „nach Hof“ einzufordernden Tabellen gar nicht werden angeführt werden. In Betreff der Privatstiftungen bleiben das *ius praesentandi* denjenigen, die dies bis jetzt gehabt haben, doch müssen sie die Studien- und Sitten-Zeugnisse der Jünglinge, welche sie praesentieren wollen, bei der Landesstelle einreichen und Bestätigung zu gewärtigen. Zuzufolge einer allerhöchsten Resolution vom 31. August 1785 werden nur jene Jünglinge bei dem Stipendium-Genuß gelassen, wenn sie durch Beibringung der vorgeschriebenen Attestaten bei der Final-Prüfung aus allen vorgeschriebenen Gegenständen die I. Klasse verdienen; fals aber von diesen Jünglingen, welche ihre Stipendien „*iure sanguinis aut loci*“ genießen, und nur aus ein oder anderen Gegenstand in die III. herabgesetzt würden, oder sich der Prüfung über ein oder andern Gegenstand nicht unterziehen, welches wie die III. Klasse anzusehen seye, so hätten auch selbe ihr Stipendium zu verlieren.

Gegen letzte Verordnung wagte der damalige Praefekt, P. Maritius Pöhm Einsprache zu erheben, weil 1. Hier Ortes die arme Schuljugend das Glück nicht hat, mit etwelcher sonst angelegter Stiftungen „*iure sanguinis aut loci*“ sich eines Stipendiums zu erfreuen und diese auf gar seltene beschränket sind. 2. Ist die Mittellosigkeit der Ältern hier Ortes viel beträchtlicher, Ursach welcher sie ihre sonst Hoffnungsvolle Söhne bei anwachsenden zu erlegenden Unterrichtsgelde der Unterweisung endlich ganz zu berauben genöthiget werden. 3. Muß von selbst der Muth auch den besten Kindern fallen; nachdem in hiesigen Gymnasium gar keine Praemien vorhanden sind und die zur Wetteiferung Höchst erforderliche Verheißungen gar vereitelt werden. Endlich dringt meine Bitte zuzorderist auf die nach der Vorschrift verfasten Auswählung der besten, und ärmsten Schuljünglingen, wie ich selbe in der Beilage mit tiefster Ehrfurcht der allerhöchsten Milde und Gutthat, Verdiensten gemäß zu empfehlen berechtigt bin. R. den 28. Herbstmonaths 1785.

Bei Vertheilung der für Krain festgesetzten Stipendien heißt es in einer weiteren Gubernial-Verordnung vom 6. Juni 1786 muß darauf gesehen werden, sowohl in Ansehen der Ortschaften in Ebenmaß zu beobachten als in Ansehen der Stipendienwerber der Endzweg, (!) aus welchem Stipendien verliehen werden, nicht zu verfählen (?) Die Billig-

keit schreibt es vor, daß den Lehranstalten einer jeden Ortschaft die Anzahl von Stipendien nach dem Verhältnisse zugetheilt werde, als sie zu dem Fond, woraus diese Stipendien entspringen, daß ist zu der Summe des Unterrichtsgeldes beitragen; der Endzweck (!) der Stipendien ist, vorzüglich den Talenten die Mittel zur Bildung zu „erleuchten“. Dieser Endzweck würde nicht erreicht, wenn die Stipendien entweder mittelmäßigen Talenten verliehen würden, oder solchen, denen es an Mitteln zur Bildung ohnehin nicht gebricht; bei Verleihung eines Stipendiums dieser Art ist also auf den Fortgang in Studien nach der hierüber erteilten Vorschrift und auf Dürftigkeit vereinbart zu sehen. Bei gleicher Dürftigkeit entscheidet das Zeugniß der Eminenz, bei gleichem Fortgange in Studien die größere Dürftigkeit, bei gleichem Fortgange in Studien und gleicher Dürftigkeit ist der Sohn desjenigen vorzuziehen, der eine zahlreichere Familie oder persönliche Verdienste um den Staat oder andere rücksichtswürdigere Umstände, welche anzuführen sind, für sich hat. — Üble Sitten müssen unter allen Umständen von Stipendien ausschließen. — Da die Stipendien eine „Unterstützung zur Bildung“ sein sollen, so muß derjenige, der eines erhält, es so lange genießen, bis seine Bildung von Seite der Lehranstalten vollendet, daß ist, bis die Laufbahn des öffentlichen Unterrichtes zurückgelegt ist, vorausgesetzt, daß er die Fortsetzung dieser Unterstützung solange verdient; denn wenn ein Stipendist außer einem Krankheitsfalle, in der Verwendung nachläßt, daß er die I. Klasse in Studien nicht mehr erhält, oder wenn er sich in Sitten verschlimmert, so soll er das Stipendium verlieren. Der Jüngling aber, welcher nicht durch abnehmende Verwendung oder Unsittlichkeit sich des Stipendiums unwürdig macht, behält dasselbe durch alle Klassen. Die Stipendien waren nach Studien-Klassen: Trivial- Normalschulen — Gymnasien — Universitäten eingetheilt. Diese Eintheilung der Stipendien ist aber nicht so zu verstehen, als ob dieselben nothwendig nur Studierenden von dieser Klasse zu Theil werden könnten; die gewöhnlichsten betragen die Summe von 100 K. Die größeren Stipendien sind jedoch zwischen Schülern gleicher Klasse immer nach eben den Grundsätzen zu zuertheilen, welche oben zur Stipendien-Verleihung überhaupt bestimmt worden.

Die Anweisung der Stipendien geschieht ohne Taxe durch diese Landes-Stelle vierteljährig vorhinein an diejenige Kasse, an welche das Unterrichtsgeld von den Kassieren abgeführt wird. Die Quittungen, gegen welche das Stipendium erhoben wird, sind bis 1792 „stempelfrey“.

Für gegenwärtiges Schuljahr (1786) sind nach den vorgeschriebenen Grundsätzen die Stipendien zu vertheilen und darüber bloß zur Wissenschaft ein Verzeichniß, welches den Namen der Stipendisten, die Studien-

Klasse und das zu getheilte Stipendium enthält, von dieser Landes-Stelle an (?) hohe Gehörde (?) einzusenden. In folgenden Jahren soll jedesmal am „spötttesten“ 3 Wochen (15. August) vor Eingang des Schuljahres der Vorschlag zur Vertheilung der Stipendien eingeschücket werden. Der von dem H^{rn} Kreishauptmanne einzusendende Vorschlag über die zu vertheilenden Stipendien ist nebst Beischließung der Kompetenten und Zeugnisse von den betreffenden Lehrern tabellarisch in 6 Rubriken einzurichten: 1. Name — 2. Anstalt — 3. Fortgangs- — 4. Sittennote — 5. Umstände der Familie — 6. Stipendienklasse, für welche der Jüngling in Vorschlag gebracht wird. Nebstdem muß darinnen die Zahl der erledigten Stipendien und der Unterschied zwischen den alten und neuen Stipendien ausgedrückt sein. All dies wird zur weiteren Verständigung des Praefekten des dortigen Gymnasiums mit dem „Beisazze“ erinnert, daß man nach Verhältnis des beigetragenen Unterrichtsgeldes für das dortige Gymnasium Acht Stipendien zur jährlichen Vertheilung bestimmt hat. Zugleich ist auch der Schulunterrichtsgelder-Kassier zu verständigen. Graz, den 10. Juni 1786. Khevenhüller m/p. Mit Schluß des Schuljahres 1802 hob bekanntlich die Regierung die Schulgeld-Zahlung wieder auf, daher wurden diese Stipendien bedeutend reduziert¹⁾. Seit 1823 zieht eine 2. Fortgangs-Klasse den Verlust eines Stipendiums erst dann nach sich, wenn sie im folgenden Semester nicht verbessert wird. Es waren nicht sämtliche Unterrichtsgelder von der Regierung als Stipendien ausgetheilt worden, sondern sie bildete aus dem übrigbleibenden Reste einen „Fond“; auf die Vertheilung eines derartigen Stipendiums besitzen aber unsere Schüler keinen Anspruch (1824 Jänner 10). Seit demselben Jahre 1824 bezogen die Studenten ihre Stipendien bei der hiesigen Kreis-Amts-Kasse; früher aus der „Vereinigten Kassa“ in Laibach. Im Jahre 1827 wurde „allerhöchst“ vorgeschrieben, daß zur 1. Verleihung und zu jeder Erhöhung eines Unterrichts-Gelder-Stipendiums in Zukunft von dem competierenden Jünglinge in dem der Competenz vorausgehenden Semester wenigstens aus der Hälfte der Lehrgegenstände die I. Klasse mit Vorzug gefordert wird. Mit Verordnung vom 12. Juli 1833 werden diese Unterrichtsgelder wieder ganz eingestellt. Die ersten „Bittwerber“ (1785) um solche Unterrichts-Gelder-Stipendien von 100 K hießen folgendermaßen I. Kl. Markus Dergane, Josef Jankovic und Gregor Zeball; II. Kl. Mathias Cibey, Johann Stanffel und Martin Stibel; III. Kl. Johann Pintaric, Markus Schlager und Michael Zvetkovič; IV. Kl. Felix Reddi, Jakob Schonta und Josef Steiner; aus der V. Kl. endlich: Bartholomäus Avsec, Vinzenz Gorewe, Anton Gorišek und Alois Jankovič; von welchen freilich nur 8 Berücksichtigung finden

¹⁾ 1808 gabs überhaupt nur Stipendien.

konnten. Doch gelangten jahraus jahrein Stipendien aus dem Titel der Verwandschaft oder mit allgemeinen Bestimmungen zur Ausschreibung, in deren Genusse sich die Schüler der hiesigen Anstalt in verschiedener Anzahl befanden. Doch kam es vor, daß mangels der Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen überhaupt keine Bewerber für ein oder das andere Stipendium sich meldeten. Im Augenblicke bestehen „titulo loci“ also für Rudolfswerter Schüler 3 Stipendien, welche sämtlich von der Gemeindevertretung der Stadt Rudolfswert errichtet worden sind:

1.) Mit Beschluß der Gemeindevertretung vom 30./VI. 1875 die Erzherzogin Gisela-Stiftung im Betrage von 100 K für 2 Schüler;

2.) mit Beschluß vom 4./XI. 1896 die Jubiläumsstiftung anläßlich des 150 jährigen Bestandes der Anstalt im Betrage von 100 K auch für 2 Schüler;

3.) schließlich anläßlich des 50 jährigen Regierungsjubiläums Se. Majestät des Kaisers mit Beschluß vom 6./V. 1898 im Betrage von 200 K ebenfalls für 2 Schüler;

also zusammen 400 K für 6 Schüler.

Schulnachrichten.

I.

Personalstand des Lehrkörpers und Lehrfächerverteilung.

a) Veränderungen.

Mit Min.-Erlaß vom 25. Mai 1905, Z. 15.323 wurde dem k. k. Professor Jakob Zupančič eine Lehrstelle an der Staatsrealschule in Görz verliehen. [L. Sch. R. 30. Juni 1905, Z. 3131.]

Am 16. August 1905 starb der k. k. Professor Hugo Skopal.

Mit Min.-Erlaß vom 29. August 1905, Z. 30.402 wurde der wirkl. Lehrer an der Kommunal-Realschule in Idria, Josef Reisner, zum wirkl. Lehrer am Rudolfswerter Gymnasium ernannt. [L. Sch. R. 5. September 1905, Z. 4515.]

Mit Min.-Erlaß vom 13. September 1905, Z. 33.928 wurde der Lehrer an der Graf Strakaschen Akademie in Prag, Josef Germ, zum provisorischen und mit dem Min.-Erlaß vom 12. Jänner 1906, Z. 48.512 ex 1905 zum wirkl. Lehrer am Rudolfswerter Gymnasium vom 1. Februar 1906 an ernannt. [L. Sch. R. 20. September 1905, Z. 4769 und 22. Jänner 1906, Z. 334.]

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 16. September 1905, Z. 4276 wurde der wirkl. Gymnasiallehrer Amat Škerlj unter Zuerkennung des Titels Professor im Lehramte definitiv bestätigt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 26. November 1905, Z. 6273 wurde die Bestellung des Supplenten Dr. Vinzenz Šarabon genehmigt.

Am 21. Dezember 1905 starb der k. k. Professor Dr. Kaspar Pamer.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 18. Jänner 1906, Z. 60 wurde der wirkl. Gymnasiallehrer Julius Krek unter Zuerkennung des Titels Professor im Lehramte definitiv bestätigt.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 1. Juni 1906, Z. 2861 wurde an Stelle des erkrankten Professors Franz Jeraj als Supplent Dr. Gvidon Sajovic bestellt.

b) Beurlaubungen.

Mit Erlaß des k. k. Landesschulrates vom 17. Juli 1905, Z. 3339 wurde der wirkl. Gymnasiallehrer Julius Krek für die Zeit vom 23. September bis 31. Oktober 1905, mit dem Erlaß vom 3. Februar 1906, Z. 613 der suppl. Gymnasiallehrer Dr. Vinzenz Šarabon für die Zeit vom 1. Februar bis 4. März 1906 in Prüfungsangelegenheiten, mit dem Erlaß vom 3. April 1906, Z. 1810 der k. k. Professor Leopold Pettauer für die Zeit vom 14. bis 23. Mai 1906 in Familienangelegenheiten beurlaubt.

c) Stand am Schlusse des Schuljahres.

Für die obligaten Lehrfächer.

| | Name und Charakter | Ordinarius in der Klasse | Lehrfach und Klasse | Wöchentliche Stundenzahl |
|---|--|-----------------------------|--|-----------------------------|
| 1 | Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat, Direktor (VI. Rangsklasse) | — | Griechisch und Propädeutik VII. | 6 |
| 2 | Josef Germ, wirkl. Gymnasiallehrer, Kustos der Lehrmittelsammlung für den Zeichen- unterricht | — | Zeichnen I.—IV. (die I. Kl. in 2 Abt.) | 19 |
| 3 | Franz Jeraj, Professor (VIII. Rangsklasse), (bis 17. Mai 1906) Kustos des naturhisto- rischen Kabinettes | — | (bis 17. Mai 1906) Mathematik III., IV. Naturgeschichte I., II., (2. Sem.) III., V., VI. — Physik IV., (1. Sem.) III. | (19) |
| 4 | Julius Krek, Professor | I. | Latein I. — Deutsch III. — Slove- nisch I., VI., VIII. | 18 |
| 5 | Martin Majcen, wirkl. Gymnasiallehrer | III. | Latein III. — Deutsch I. — Slove- nisch III., V., VII. | 17 |
| 6 | Dr. Josef Marinko, Professor (VII. Rangsklasse), fürst- bischöf. Rat, Weltpriester u. Exhortator | — | Religion I.—VIII. | 17 |
| 7 | Michael Markič, Professor | VII. | Latein VII. — Griechisch V., VI. | 15 |
| 8 | Johann Maselj, wirkl. Gymnasiallehrer, Kustos der Schülerbibliothek (slov. Abt.) | II. | Latein II., VIII. — Slovenisch II. — (seit 19. November 1905 auch noch) Deutsch VII. | (15) 18 |
| 9 | Leopold Pettauer, Professor, Kustos der geograph. Lehr- mittelsammlung und der Schüler- bibliothek (deutsche Abt.) | — | (bis 18. November 1905) Geographie und Geschichte I.—V., VII. — (seit 19. Nov. 1905) Deutsch V., VI., VIII. — Geographie und Geschichte V., VII. | (20) 15 |

| | Name und Charakter | Ordinarius in der Klasse | Lehrfach und Klasse | Wöchentliche Stundenzahl |
|----|---|-----------------------------|--|-----------------------------|
| 10 | Josef Reisner, wirkl. Gymnasiallehrer, Kustos des physikalischen Kabinettes | VIII. | Mathematik II., V.—VIII. — Physik VII., VIII. | 21 |
| 11 | Amat Škerlj, Professor | IV. | Latein, Slovenisch IV. — Griechisch VIII. — Deutsch II. | 17 |
| 12 | Franz Vadnjal, Professor, Kustos der Lehrerbibliothek u. d. Unterstützungsvereins-Bibliothek | V. | Latein V. — Griechisch III. — Deutsch IV. | 15 |
| 13 | Alois Virbnik, Professor (VIII. Rangsklasse) | VI. | (bis 18. Nov. 1905) Latein VI. — Grie- chisch IV. — Deutsch V. — Mathe- mathik I. (seit 19. Nov. 1905) Latein VI., Grie- chisch IV. — Mathematik I. — Pro- pädeutik VIII. | (16) 15 |
| 14 | Dr. Vinzenz Šarabon, suppl. Gymnasiallehrer | — | (seit 27. Nov. 1905) Geographie und Geschichte I.—IV., VI., VIII. | 21 |
| 15 | Dr. Gvidon Sajovic, suppl. Gymnasiallehrer, Kustos des naturhistorischen Kabinettes | — | (seit 5. Juni 1906) Mathematik III., IV. — Naturgeschichte I., II., III., V., VI. — Physik IV. | 19 |

Für die nichtobligaten Lehrgegenstände.

| | Name und Charakter | Lehrgegenstand | Wöchentliche Stundenzahl |
|---|-----------------------------------|--|-----------------------------|
| 1 | Ignaz Hladnik, Organist | Gesang in 2 Abteilungen | 4 |
| — | Josef Germ, wie oben | Kalligraphie in 1 Abteilung Zeichnen für Schüler des Obergymnasiums in 1 Abteilung | 2 3 |
| — | Julius Krek, wie oben | Turnen in 4 Abteilungen | 8 |

Bildhauer **Franz Ciber**, Assistent beim Zeichenunterrichte.
Gymnasialdiener: **Edmund Schott**.

II.

Lehrverfassung.

Die Lehrverfassung ist unverändert geblieben.

III.

Lehrbücher,

welche im Schuljahre 1906/07 dem Unterrichte in den obligaten
Lehrfächern zugrunde gelegt werden.

Religionslehre. I. Kl.: Veliki katekizem ali krščanski nauk. Preis 80 h. — II. Kl.: Lesar, Liturgika, 2., 3. und 4. Aufl. Pr. 2 K 30 h. — III. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v stari zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — IV. Kl.: Karlin, Zgodovina razodetja božjega v novi zavezi za nižje razrede srednjih šol. Pr. 2 K. — V. Kl.: Wappler, Lehrbuch der katholischen Religion für die oberen Klassen der Gymnasien, I. Teil, 8. Auflage neben den früheren. Pr. 2 K. — VI. Kl.: Wappler, II. Teil, 2.—8. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VII. Kl.: Wappler, III. T., 6. und 7. Aufl. Pr. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Kaltner, Kirchengeschichte, 1.—3. Aufl. Pr. 1 K 70 h, geb. 2 K 10 h.

Lateinische Sprache: A) *Grammatik*: I.—IV. Kl.: Kermavner, Latinska slovnica, 1. und 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: Schmidt, Lateinische Schulgrammatik, 8.—10. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Übungsbücher*: I. Kl.: Wiethaler, Latinske vadbe za I. gimn. razred, 3. Aufl. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h. — II. Kl.: Wiethaler, Latinske vadbe za II. gimn. razred, 2. Aufl. Pr. 3 K 20 h. — III. Kl.: Požar, Latinske vadbe za III. gimn. razred. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — IV. Kl.: Požar, Latinske vadbe za IV. gimn. razred. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V., VI. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, I. Teil, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K 20 h. — VII., VIII. Kl.: Hauler, Lateinische Stilübungen, II. Teil, 4. Aufl. neben der 2. und 3. Pr. 2 K. — C) *Klassiker*: III. Kl.: Weidner, Cornelius Nepos, 5. Aufl. neben der 4. Pr. 1 K 30 h, geb. 1 K 80 h. — IV. Kl.: Prammer, C. J. Caesar, de bello Gallico. 7. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K; Sedlmayer, Ausgewählte Gedichte des P. Ovidius Naso, 6. Aufl. neben der 4. und 5. Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 90 h. — V. Kl.: Zingerle, T. Livius, 7. Auflage neben den früheren. Pr. 2 K 20 h; Ovid

wie in der IV. Klasse. — VI. Klasse: Scheindler, Des C. Sallustius bellum Jugurthinum, 1. und 2. Aufl. Pr. 70 h; Nohl, Ciceros Reden gegen L. Catilina, 1.—3. Aufl. Pr. 60 h, geb. 1 K; Klouček, Vergils Äneis nebst ausgewählten Stücken der Bukolika und Georgika, 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 2 K, geb. 2 K 60 h. — VII. Kl.: Nohl, Ciceros Rede über den Oberbefehl des Cn. Pompeius, 1. u. 2. Aufl. Pr. 80 h; Nohl, Ciceros Rede für den Dichter Archias, 1.—3. Aufl. Pr. 50 h; Schiche, Aus Ciceros philosoph. Schriften, 1. und 2. Auflage. Preis 2 K; Klouček, Vergils Äneis wie in in der VI. Kl. — VIII. Kl.: Müller-Christ, Tacitus, Germania, Pr. 80 h; Müller-Christ, Tacitus, Annalen. I. Bd. Pr. 2 K; Petschenig, Q. Horatius Flaccus, Auswahl, 3. Aufl. (neben Q. Horatii Flacci carmina selecta, 1. und 2. Aufl.). Pr. 1 K 40 h, geb. 1 K 80 h.

Griechische Sprache. A) *Grammatik*: III.—VI. Kl.: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 24. und 25. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K 10 h. — VII., VIII. Kl.: Curtius-Hartel, Griechische Schulgrammatik, 17.—22. Aufl. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 90 h. — B) *Übungsbücher*: III., IV. Kl.: Schenkl, Griechisches Elementarbuch, 19. Aufl. Pr. 2 K 25 h, geb. 2 K 85 h; V. Kl.: 15.—18. Aufl. Pr. 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — VI. Kl.: Schenkl, Übungsbuch für die Klassen des Obergymnasiums, 11. Aufl. Preis 1 K 60 h, geb. 2 K 10 h; VII., VIII. Kl.: 8., 9. und 10. Aufl. Preis 2 K 20 h, geb. 2 K 80 h. — C) *Klassiker*: V., VI. Kl.: Schenkl, Chrestomathie aus Xenophon, 8.—13. Aufl. Pr. 3 K 20 h; Hohegger-Scheindler, Homeri Iliadis epitome, pars I. 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 10 h. — VI. Kl.: Hohegger-Scheindler, Homeri Iliadis epitome, pars I. wie in der V. Kl. und pars II. 4. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 40 h; Holder, Herodot, lib. VI. Pr. 48 h, geb. 80 h. — VII. Kl.: Wotke, Demosthenes' ausgewählte Reden, 5. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K, geb. 1 K 60 h; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars I. 6. u. 7. Aufl. Pr. 80 h, geb. 1 K 10 h. — VIII. Kl.: Christ A. Th., Platons Apologie des Sokrates und Kriton. 1.—3. Aufl. Pr. 60 h, geb. 1 K; Christ A. Th., Platons Euthyphron. 1.—3. Auflage. Preis 80 h; Schubert-Hüter, Sophokles' Antigone. 1.—5. Aufl. Preis 1 K 50 h; Pauly-Wotke, Homeri Odysseae epitome, pars II. 5. Aufl. Pr. geb. 1 K 16 h.

Deutsche Sprache. A) *Grammatik*: I.—VIII. Kl.: Willomitzer, Deutsche Grammatik, 6.—11. Aufl. Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — B) *Lesebücher*: I., II. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die I. und II. Klasse. 1. u. 2. Aufl. Pr. 2 K 40 h, geb. 2 K 70 h. — III. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die III. Klasse. Pr. 2 K, geb. 2 K 20 h. — IV. Kl.: Štritof, Deutsches Lesebuch für die IV. Kl. Pr. 3 K, geb. 3 K 20 h. — V. Kl.: Lampel, Lesebuch für die oberen Klassen, I. Teil, 2.—4. Aufl. Preis 2 K 54 h, geb. 2 K 95 h. — VI. Kl.: Lampel, II. Teil, 3. Aufl. Für Anstalten, an denen Mittelhochdeutsch nicht gelehrt wird. Pr. 2 K 60 h. — VII. Kl.: Lampel, III. Teil,

1. u. 2. Aufl. Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 42 h. — VIII. Kl.: Lampel, IV. Teil I. und 2. Aufl. Pr. 2 K 34 h, geb. 2 K 84 h.

Slovenische Sprache. A) *Grammatik*: I.—VI. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica za srednje šole. 8. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K. — VII., VIII. Kl.: Janežič-Sket, Slovenska slovnica. 7. Aufl. Pr. 2 K 60 h. — B) *Lesebücher*: I. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, I. Teil, 2. u. 3. Aufl. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — II. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, II. 1. und 2. Aufl. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — III. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, III. Pr. 1 K 60 h. — IV. Kl.: Sket, Slovenska čitanka, IV. Pr. 1 K 60 h. — V., VI., Kl.: Sket, Slovenska čitanka za 5. in 6. razred, 1.—3. Aufl. Preis 3 K 20 h, geb. 3 K 60 h. — VII., VIII. Kl.: Sket, Slovenska slovstvena čitanka za 7. in 8. razred. 2. Aufl. Pr. 2 K 80 h, geb. 3 K; Sket, Staroslovenska čitanka. Preis 3 K.

Geographie und Geschichte. I. Kl.: Vrhovec, Zemljepis za 1. gimn. razred. Pr. 1 K 8 h, geb. 1 K 20 h; Trampler, Mittelschulatlant, große Ausgabe, 6. Aufl. neben den früheren. Pr. 6 K (oder kleine Ausgabe. Pr. 4 K 40 h). — II. Kl.: Bežek, Zemljepis za spodnje in srednje razrede srednjih šol, 2. Aufl. Preis 2 K 40 h; Mayer-Kaspret, Zgodovina starega veka. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 30 h; Atlas von Trampler wie in der I. Kl., dazu Putzger, Historischer Schulatlant, 1.—27. Aufl. Preis geb. 3 K 60 h oder (statt Putzger) Kiepert, Atlas antiquus, 6. Aufl. Pr. 4 K, geb. 6 K. — III. Kl.: Bežek, Zemljepis wie in der II. Kl.; Mayer-Kaspret, Zgodovina srednjega veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. Atlanten von Trampler und Putzger. — IV. Kl.: Mayer-Kaspret, Zgodovina novega veka. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K; Jesenko, Avstrijsko-ogerska monarhija. Pr. 90 h; Atlanten wie in der III. Kl. — V. Kl.: Zeehe A., Geschichte des Altertums. 4. Aufl. Pr. 2 K 80 h; Kozenn-Jarz, Leitfaden der Geographie für die Mittelschulen, 2. Teil, Länder- und Staatenkunde. 10. und 11. Aufl. Pr. 1 K 92 h, geb. 2 K 20 h; Atlanten von Trampler und Putzger (Kiepert). — VI. Kl.: Zeehe, Lehrbuch der Geschichte, 2. Teil, 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K 80 h; Kozenn-Jarz wie in der V. Klasse; Atlanten von Putzger und Trampler. — VII. Kl.: Zeehe, III. Teil. Neuzeit. 1. und 2. Auflage. Pr. 2 K 50 h; Kozenn-Jarz wie in der VI. Kl.; Atlanten von Trampler und Putzger. — VIII. Kl.: Zeehe und Schmidt, Österreichische Vaterlandskunde für die VIII. Klasse. Pr. 3 K 20 h; Atlanten von Trampler und Putzger.

Mathematik. I., II. Kl.: Matek Blaž, a) Aritmetika, I. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; b) Geometrija, I. del. Pr. 1 K 60 h, geb. 2 K. — III., IV. Kl.: Matek Blaž, Aritmetika, II. del; Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h; Matek Blaž, Geometrija, II. del. Pr. 1 K 80 h, geb. 2 K 20 h. — V.—VIII. Kl.: Močnik, Lehrbuch der Arithmetik und Algebra, 26.—28. Aufl. Preis 3 K 20 h, geb. 3 K 70 h; Hočvar, Lehrbuch der Geometrie für

Obergymnasien, 1.—6. Aufl. Pr. 2 K 20 h, geb. 2 K 70 h. — V.—VII. Kl.: Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben, 4. und 5. Aufl. Pr. 1 K, geb. 1 K 50 h. — VI.—VIII. Kl.: Adam, Logarithmentafeln, 32. Aufl. neben den früheren. Pr. 1 K 20 h. — VIII. Kl.: Hočevar, Geometrische Übungsaufgaben, 2. Heft, 1.—3. Aufl. Pr. 50 h, geb. 80 h (falls die Aufgaben nicht im Geometriebuch enthalten sind.)

Naturgeschichte. I., II. Kl.: Pokorny-Erjavec, Živalstvo. 1.—3. Aufl. Pr. 2 K 20 h; Paulin Alfons, Rastlinstvo. Pr. 2 K 80 h, geb. 3 K 20 h. — III. Kl.: Hinterlechner, Mineralogija za nižje razrede srednjih šol. Pr. 1 K 90 h. — V. Klasse: Hochstetter und Bisching, Leitfaden der Mineralogie und Geologie, 12., 14., 16. und 18. Auflage. Preis 2 K 30 h, geb. 2 K 80 h; Wretschko, Botanik, 6. und 7. Auflage. Preis 2 K 50 h, geb. 3 K. — VI. Kl.: Graber-Mik, Zoologie, 4. Aufl. Pr. 3 K 20 h, geb. 3 K 80 h.

Physik. III., IV. Kl.: Senekovič, Fizika, 2. Aufl. Pr. 3 K 60 h, geb. 4 K. — VII., VIII. Kl.: Rosenberg, Lehrbuch der Physik für die oberen Klassen, Ausgabe für Gymnasien, 1. und 2. Aufl. Pr. 4 K 70 h, geb. 5 K 20 h.

Philosophische Propädeutik. VII. Kl.: Behacker, Lehrbuch der Logik, 1. und 2. Auflage Pr. 2 K, geb. 2 K 40 h. — VIII. Kl.: Lindner-Lukas, Lehrbuch der Psychologie, 1. und 2. Aufl. Pr. 2 K 60 h, geb. 3 K.

(Als Wörterbücher werden empfohlen für die III. und IV. Kl.: Rožek, Latinsko-slovenski slovník. — V.—VIII. Kl.: Stowasser, Latein.-deutsches Schulwörterbuch; Heinichen, Latein.-deutsches Wörterbuch; Menge, Griechisch-deutsches Wörterbuch; Schenkl, Griechisch-deutsches Wörterbuch.)

IV.

Absolvierte Lektüre.

I. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 3—6, 8—11, 14—18, 21—24, 26—30, 33—36, 37—41, 43—45.

Memoriert: Nr. 12, 13, 20, 30, 31, 32, 36, 38, 50.

Slovenisch: 3, 8, 9, 11, 13, 14, 16, 17, 19, 20, 25, 26, 31, 35, 39, 41, 47, 51, 55, 57, 59, 65, 69, 71, 73, 79, 82, 92, 93, 95, 96, 98, 99, 101, 102, 104, 109, 110, 112, 114, 116, 121, 122, 123, 126, 128, 130, 137, 139, 141, 148—151, 155, 157, 159, 162, 165, 171, 178, 179, 184, 186, 187.

Memoriert: Nr. 8, 14, 16, 26, 92, 99, 141, 148, 150, 162, 187.

II. Klasse.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 119, 132, 135, 139, 152, 157, 166, 170, 178, 182, 191, 205, 208, 236, 243, 248, 256, 272.

Memoriert: Nr. 132, 170, 178, 205, 243.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 1, 8, 9, 11, 12, 13, 14, 27, 29, 40, 43, 50, 53, 57, 59, 71, 91, 98, 104, 133, 137.

Memoriert: Nr. 9, 11, 13, 40, 43, 46, 50, 71, 91, 133. Außerdem wurden von den Schülern freiwillig gewählte Gedichte aus dem Lesebuche memoriert und die im Vorjahre auswendig gelernten wiederholt.

III. Klasse.

Latein: Cornelius Nepos, Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Cimon, Lysander, Alcibiades.

Memoriert: Aristides 1, Cimon 4.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 32, 40, 42, 43, 47, 52, 59, 60, 61, 71, 83, 102, 105—108, 111, 122, 169, 170, 173, 177, 181, 183, 185, 188, 199.

Memoriert: Nr. 43, 107, 122, 173, 177, 181, 199.

Privatlektüre: Nr. 78, 134, 137, 141, 144, 146.

Slovenisch: Lesebuch: Nr. 2, 5, 6, 9, 11, 13, 15, 20, 22, 24, 29, 34, 37, 40, 46, 47, 50, 52, 53, 55, 57, 58, 61, 62, 65, 83, 91, 92, 94, 95, 99, 100, 102, 104, 107, 109, 123.

Memoriert: Nr. 19, 21, 30, 45, 48, 54, 88, 101, 110, 116.

IV. Klasse.

Latein: C. Julius Caesar, bell. Gall. I, III, 7—16, Auswahl aus dem VII. Buche. — Ovid Metamorph. I. 89—162, 262—372.

Memoriert: Ovid, Metamorph. I, 89—150.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 6, 19, 21, 26, 33, 38, 56, 64, 70, 73, 75, 84, 87, 93, 94, 95, 99, 111, 116, 124, 132, 135, 148, 149, 151, 154, 158, 160, 161, 163, 167, 183.

Memoriert: 21, 26, 111, 154, 161, 167.

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 1, 2, 3, 5, 6, 8, 9, 13, 14, 17, 18, 19, 22, 24, 30, 32, 33, 35, 36, 39—41, 42, 45, 58, 59, 62, 65, 66, 67, 73, 79, 80, 85, 87.

Memoriert: Nr. 5, 35, 39, 41, 58, 65, 85, 87.

V. Klasse.

Latein: Livius I, XXI, 1—17. — Ovid, Metam. 3, 4, 5, 6; Fasti, 1; Trist. I, 8.

Memoriert: Ovid, Metam. 3, v. 37—61; Trist. 8, v. 1—26.

Griechisch: Xenophon, Anabasis I, II, III, V, 43—48, 58—71, VI, 1, 2. — Homer, Iliad. I, II, 1—222.

Privatlektüre: Xenoph. Anab. VII. 1—54 (1); Kyr. I. (1).

Memoriert: Ilias, I, 1—51.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2, 3, 4, 9, 12, 15, 16, 23, 24, 28, 29, 30, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42 (Inhaltsangabe), 49, 57, 58, 60, 61, 66, 76, 81, 83, 101, 110, 115, 117, 118, 121, 127, 133, 134, 136, 141, 144, 146, 147, 150, 151, 152, 154, 157, 158, 159.

Privatlektüre: Wieland, Oberon.

Memoriert: 3, 29, 35, 58, 66, 81, 83, 118.

Slovenisch: Lesebuch, Einleitung §§ 1—10; Lesestücke Nr. 1—13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 25—30, 31, 32—40, 43—50, 56—63, 67—71; Meško, Slike in povesti.

Privatlektüre: Jurčič, Lepa Vida.

Memoriert: Smrt carja Samuela (Pagliaruzzi); Svetopolkova oporoka, Mutec osojski (Aškerc); Ubežni kralj (Levstik); Jeftejeva prisega (Gregorčič); Lepa Vida, Mlada Zora.

VI. Klasse.

Latein: Sallust, bell. Catilinae. — Cicero, in Catilinam or. I. — Vergil, Georgicon II, 319—345; 458—540; Aeneis, I.; Ecloga I.

Memoriert: Vergil, Aeneis I, 1—11.

Griechisch: Homer Ilias, VI, XVI, XVIII, XXII, 1—126, 231—345. — Herodot, lib. VI, 6—21, 43—45, 94—120, 132—136. — Xenophon, Kyrup. II, 6—12, III, 1—7.

Privatlektüre: Homer, Ilias, X (1), XII (1).

Memoriert: Homer, Ilias, VI, 361—412.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 6, 17 (1, 2, 4—10, 12—14, 16—18, 20—26, 31), 20 (1, 4), 27 (2), 30 (4. Ges.) 31 (1, 4, 7, 15, 17, 23), 35—38 nur teilweise; Lessings „Minna von Barnhelm“.

Privatlektüre: 12 (II, Parzival), 20 (2, 3), 30 (1. Ges.) 33 (Wielands „Oberon“, I, V. u. XII. Ges.), Lessings „Emilia Galotti“ und „Miß Sara Sampson“.

Memoriert: 17 (1, 2, 7, 17, 18, 22), 31 (23).

Slovenisch: Lesebuch, Nr. 73, 88, 91, 93, 94, 96, 98—104, 106, 109—112, 114, 116—118, 119, 128, 139, 144, 147, 148, 152, 153, 154, 155—165. St. Novaković, Kosovo, srpske narodne pjesme. I. Pajk, Narodne srpske pesmi.

Memoriert: Nr. 73, 106, 116, 119 (1, 3, 6), überdies freigewählte lyrische Gedichte und serbische Volkslieder.

VII. Klasse.

Latein: Cicero, de imperio Cn. Pompei; Philippicarum lib. II. (mit Auswahl); aus Ciceros philosophischen Schriften, Disput. Tusculanae, I, 8—17, 50—55, 95—107 (stellenweise). — Vergil, Aeneis, II, IV und VI mit Auswahl.

Memoriert: Cicero, de imp. Cn. Pomp. cap. 5.; Vergil, Aen. II. 1—30.

Griechisch: Demosthenes, I., II. olynthische und die Rede über die Angelegenheiten im Chersones. — Homer, Odyssee, I, 1—86, V—IX.

Memoriert: Demosth., I. olynth. Rede, § 1—9; Homer, Odyssee I, 1—21, V, 248—315.

Deutsch: Lesebuch, Nr. 2, I und II; 3, II; 12, 2; 13; 14, 1; 15, I, 2, 3; 17, 1, 2, 3, 6; 18, 1; 20; 22, 2, 3, 5, 7, 8; 23, 2; 24; 25; 26, 1, 2, 5, 7, 11; 27; 31, 4; 34; 37; 42, 1, 3, 4; 43; 44; Herders „Cid“ I und IV; Goethes „Iphigenie“.

Privatlektüre: „Herders „Cid“ II u. III; Goethes „Götz von Berlichingen“, „Egmont“ u. „Torquato Tasso“, Schillers „Räuber“, „Fiesco“, „Kabale u. Liebe“, „Don Carlos“. Ein Drama Shakespeares (nach freier Wahl).

Memoriert: „Zueignung“ und „Mignon“ von Goethe und „Das cleusische Fest“ von Schiller.

Slovenisch: *Staroslov. čítanka*, aus den altslov. Texten: Zogr. Luc. VI, 27—45; VII, 2—17; IX, 10—22; X, 25—42; XI, 1—10; XIV, 16—24; XV, 1—32; Mar. II, 1—20; 41—52; XVI, 19—31; XIX, 1—10; XXIV, 13—35; Mat. XVII, 1—27; Savina knjiga, p. 134—139; Prešernove poezije.

Privatlektüre: Jurčič, Deseti brat, Rokovnjači.

Memoriert: *Prešeren*, Sonetni venec, Slovo od mladosti; *Jenko*, Trojno gorjé; *Aškerc*, Anka; *Stritar*, Mladini; *Zupančič*, Vseh živih dan.

VIII. Klasse.

Latein: Horaz, Carm. I, 1, 2, 3, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 18, 32, 34, 37; II, 13, 14, 15; III, 1, 2, 9, 21, 23, 30; IV, 3, 8, 9, 15; Epod. 2,

7; Satiren, I, 9; II, 6; Epist. I, 2. — Tacitus, Germ. 1—27; Annales I, 1—25.

Memoriert: Horaz, Carm. I, 1, 3, 14, 32; III, 30; IV, 3, 15.

Griechisch: Platon, Apologie und Kriton, Laches. — Sophokles, Elektra. — Homer, Odyssee, Auswahl aus dem II. Teil.

Memoriert: Platon, Apologie, 17 und 30; Sophokles, Elektra, 86—120.

Deutsch: Lesebuch: Nr. 1, 2, 5—12, 17, 20, 25 (4), 26, 28 (1, 2), 29 (1, 2) 30 (3, 4, 8), 34 (2), 35 (2), 36, 39 (1, 4, 5) 41 (1, 3), 42 (1), 43 (1, 5), 45 (3, 5), 55 (1), 56 (2), 57 (1 [1—5]), 58 (3, 8 [2]), 60, 61 (4, 5).

Privatlektüre: Schillers „Wallenstein“.

Memoriert: „Das Lied von der Glocke“.

Slovenisch: Slovstvena čitanka: Nr. 4, 5, 10, 11, 20, 34, 42, 43, 44, 53, 54, 60, 61, 64, 66, 68. Staroslovenska čitanka: Cod. Assem.

Memoriert: *Vodnik*, Moj spominik, Iliria oživljena. Wiederholung der früher memorierten Gedichte.

V.

Themen für die schriftlichen Arbeiten.

a) In der deutschen Sprache.

V. Klasse. 1. Erlkönig (Inhaltsangabe). — 2. Die Abhängigkeit der ägyptischen Kultur von der physischen Beschaffenheit des Landes. — 3. Welche Gefühle bewegten die Seele des blinden Königs? (Im Anschluß an das gleichnamige Gedicht Uhlands). *A. Virbnik.*

4. „Belsazer“ und „Das Glück von Edenhall“. (Eine Parallele). — 5. Was machte die Griechen stark genug, daß sie die Perser besiegen konnten? — 6. Die Wohnung des Dorforganisten Tamm. (Nach „dem siebzigsten Geburtstag“.) — 7. Eine Circusszene in Rom. (Frei nach „Ave, Caesar, morituri te salutant“). — 8. Die Schlacht bei Kunaxa. (Frei nach Xenophons Anabasis III, § 21 bis Schluß). — 9. Welcher Vergehen wird Reineke Fuchs besonders angeklagt? (Nach Goethes „Reineke Fuchs“, I. Gesang). — 10. Zunge und Schwert. (Ein Vergleich). — 11. Hüons letzte Probe seiner Treue und glückliche Rückkehr in die Heimat. (Wielands „Oberon“, XII. Gesang). — 12. Unsere Naturgenüsse.

L. Pettauer.

VI. Klasse. 1. An der Sprache erkennt man den Menschen. — 2. Wie und wann tritt im XIII. Jahrhunderte ein Wechsel in den Trägern der deutschen Literatur ein. — 3. Der Lukasmarkt in Rudolfswert.

Dr. K. Pamer.

4. Die Vorboten des Winters. — 5. Cäsars vielseitige Bedeutung in der Geschichte. — 6. Was treibt uns in die Ferne? — 7. Welche Dienste verrichtet der Hund? — 8. Die Ermordung Siegfrieds. (Erzählung nach dem Nibelungenliede). — 9. Arabien und Spanien. (Eine Parallele). — 10. Klopstocks und Wielands Bedeutung für die deutsche Literatur. — 11. Der Nutzen des Wassers. — 12. Welchen Ausblick gewährt uns der Kapitelberg über die Umgebung von Rudolfswert? — 13. Warum lassen wir um das Jahr 1500 einen neuen Abschnitt in der Geschichte eintreten?

L. Pettauer.

VII. Klasse. 1. Wer ist ein Held? — 2. Welche Umstände verhindern Cids Verurteilung durch König Ferdinand? — 3. Religion und Kunst.

Dr. K. Pamer.

4. Auf welche Vorzüge des Cn. Pompeius stützte Cicero seine Verteidigung des Antrages des Manilius? — 5. Die Frauengestalten in Goethes „Götz von Berlichingen“. — 6. Die Idylle auf Jaxthausen. — 7. Das niederländische Volk in Goethes „Egmont“. — 8. Schillers „Eleusisches Fest“ — das Hohelied vom Ackerbau. — 9. Der Frühling ist ein starker Held. — 10. Mit welchen Gründen weist Iphigenie die Werbung des Königs Thoas zurück? — 11. Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit — Und neues Leben blüht aus den Ruinen. (Schiller.) — 12. Welche Tugenden werden in den Balladen Schillers besonders verherrlicht? — 13. Welches Bild von den staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnissen rollt uns Schiller in seinen Jugenddramen auf?

Vorträge: 1. Goethes „Clavigo“. (Fux). — 2. H. Ibsens „Nora“. (Poljšak). — 3. Unser Planetensystem. (Miklić). — 4. Klopstock als Oden-dichter. (Korpar). — 5. Bürger und seine bedeutendsten Balladen. (Judnić). — 6. Wie entwickelte sich Rom zu einem Weltreiche? (Hartman). — 7. Die Verschwörung des L. Catilina. (Durini). — 8. Die Erfindungen im Mittelalter. (Ramor). — 9. Warum waren die Griechen den andern Völkern der alten Welt in Kunst und Wissenschaft überlegen? (Žunković). — 10. Das Leben der Minne- und der Meistersänger. (Jarc). — 11. Homers Ilias u. Odyssee und Vergils Aeneis. (Weiss). — 12. Hamlet im gleichnamigen Drama Shakespeares. (Skale). — 13. Schiller als Dramatiker. (Golija).

J. Maselj.

VIII. Klasse. 1. „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, — Da kann sich kein Gebild gestalten.“ (Schiller.) — 2. Inwieferne ähnelt Goethes „Hermann und Dorothea“ einem Drama? — 3. Herbstesrot und Herbstesrod.

Dr. K. Pamer.

4. „Und die Winter der Natur — Sind der Geister Lenze.“ (Grillparzers „Dezemberlied“. — 5. a) Hermann als Sohn und Landwirt. b) Der Apotheker in Goethes „Hermann und Dorothea“ als Lobredner der guten alten Zeit. — 6. Völker jubeln laut dir zu: — Unser Vater, unser Kaiser, — Unser höchster Stolz bist du!“ (Fellinger.) — 7. Welche Lebensweisheit lernen wir aus der Lektüre von Horazens Oden? — 8. Wie förderten die deutschen Dichter am Beginne des 19. Jahrhunderts die Erhebung ihres Volkes? — 9.) Welche Bilder des bürgerlichen Lebens entrollt uns Schiller in seiner „Glocke“? — 10. Von welchen Rücksichten sollen wir uns bei der Berufswahl leiten lassen? — 11. Welche Gestalt in Schillers Dramen zieht mich besonders an und warum? — 12. Maria Theresiens Verdienste um den österreichischen Staat. (Maturitätsprüfungsarbeit.)

Vorträge: 1. Die Idee der Freiheit in Schillers „Wilhelm Tell.“ (Baznik.) — 2. Dantes Dichtungen mit besonderer Hinsicht auf seine „göttliche Komödie.“ (Hrovat.) — 3. Schillers „Wallenstein“. (Kapš.) — 4. „Die Nacht“. (Eine Betrachtung.) (Komlanec.) — 5. Über einige Arten von Gefühlen. (Levec.) — 6. Goethes „Faust“, I. Teil. (Lozar.) — 7. Der moderne polnische Roman. (Molè.) — 8. Die Kultur der Griechen und ihre Bedeutung für unsere Zeit. (Možina.) — 9. Übersichtsgedanken über die deutsche Literatur bis Goethes Tod. (Murgel.) — 10. „Dulce et decorum est pro patria mori.“ (Ogulin.) — 11. Das goldene Zeitalter der römischen Poesie. (Schober.) — 12. Wallensteins tragische Schuld. (Sok.) — 13. Welche Bedeutung besitzt Klopstock für die Entwicklung der deutschen Nationalliteratur? (Travnec.) — 14. Lessings „Nathan der Weise“. (Verce.)

L. Pettauer.

b) In der slovenischen Sprache.

V. Klasse: 1. Jesen je tu. — 2. Znaki pravljice v „Zločesti vili“. — 3. Prijatelj in prilizovalec. — 4. Kako se uveri župnik Samorod o prostovoljnem begu Vidinem? (Jurčič, Lepa Vida.) — 5. Jefte kot poveljnik in oče. (Gregorčič, Jeftejeva prisega.) — 6. Ni praznik, predragi mi, naše življenje, — Življenje naj bode ti delaven dan! (Gregorčič, Življenje ni praznik.) — 7. Angelj smrti v kraljevi dvorani. (Slika iz Aškerčeve „Svetopolkove oporoke“.) — 8. Kako je označen v Meškovi sliki „Pot čez travnik“ slovenski kmet v osebi starega Straha? — 9. Večer v delavskem predmestju. — 10. Kompozicija Aškerčeve balade „Mutec osojski“.

M. Majcen.

VI. Klasse. 1. Dejanje v krstu pri Savici. — 2. Položaj v Rimu pred ovadbo Katilinove zarote. — 3. Prvo preseljevanje Indogermanov. —

4. Patrokleja. — 5. Vspored misli prve Dunajske elegije. — 6. Katera je glavna, vodilna misel Ilijade in kakšen pomen imajo takozvane aristeje? — 7. Prizor ob jezeru. (Po srbski nar. pesmi. — 8. Kraljevič Marko.

Jul. Krek.

VII. Klasse. 1. Kakšen smoter naj ima slovenski pouk na srednjih šolah? — 2. Rastislavove zasluge za slovansko prosveto. (Zgodovinski in prosvetni pomen starega cerkvenoslovanskega slovstva.) — 3. Gropa, rokovnjaški glavar. (Oznaka po Jurčičevih „Rokovnjačih“.) — 4. Vsaka krivda se prej ali slej maščuje. (Dokaz iz življenja starega Piškava s Poleska. Jurčič, Deseti brat.) — 5. Tri slike iz zimskega življenja. (Po Jenkovi pesmi „Zimski dan“.) — 6. Niz misli v prvih štirih sonetih Prešernovega Sonetnega venca. — 7. Dalje ko v kipu živi spomin velikega pesnika v njegovih delih. (Misli pred Prešernovim spomenikom.) — 8. a) Prešeren — pevec domovinske ljubezni. b) Primere in prisodobne v Prešernovem Sonetnem venca. — 9. Nasprotnik in sovražnik. — 10. O mojih počitniških načrtih. (Pismo prijatelju.)

Vorträge: 1. Aškerčeva „Stara pravda“. (Durini.) — 2. O Kettejevih poezijah. (Fux.) — 3. Aškerčevo delavske pesni. (Hartman.) — 4. Jurčič-Kersnikovi „Rokovnjači“ in Govekarjevi „Legionarji“. (Jarc.) — 5. O celjskih grofih. (Korpar.) — 6. Janko Kersnik in njegova dela. (Skale.) — 7. Belokrajina v turški sili. (Weiss.) — 8. Prešeren kot satirik. (Golija.) — 9. Oton Zupančič, Čez plan. (Judnič.) — 10. Trdinove bajke in povesti o Gorjancih. (Ramor.) — 11. Prvi in drugi zvezek Gregorčičevih poezij. (Žunkovič.) — 12. O Cankarjevih spisih. (Poljšak.) — 13. Sienkiewiczzev roman „Quo vadis“. (Miklič.)

M. Majcen.

VIII. Klasse. 1. Protestantstvo in deželni stanovi kranjski. — 2. Da Helenina lepota, tolkanj mož pred Trojo smrt, ni pozabljena, le pesem sama brani. (Prešern.) — 3. Revolucijsko leto 1848. na Avstrijskem. — 4. Kdo je prost? — 5. Prešern kot satirik in epigramatik. — 6. Prešern in Slomšek. — 7. Exegi monumentum aere perennius. (Horac.) — 8. Stritarjevo slovstveno delovanje in njegov pomen v slovenskem slovstvu. (Maturitätsaufgabe.)

Vorträge: 1. Marija Konopnicka, Italija. (Molè.) — 2. Zakaj ni mogel cesar Jožef II. uresničiti svojih načrtov? (Travner.) — 3. O poezijah Simona Jenka. (Verce.) — 4. Fr. Ks. Meško, Kam plovemo? (Hrovat.) — 5. Slovenska moderna. (Murgel.) — 6. Tugomer. (Lozar.) — 7. Poezije Antona Medveda. (Komlanec.) — 8. Fr. Ks. Meško, Ob tihih večerih. (Kapš.) — 9. Pregled slovenskega slovstva. (Levec.) — 10. Slovenci in protireformacija. (Baznik.) — 11. Anton Janežič. (Schober.) — 12. Fr. Miklošič. (Možina.) — 13. Kmetški upori na Slovenskem. (Ogulin.)

Jul. Krek.

VI.

Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

A) Lehrerbibliothek.

a) **Durch Ankauf.** Zeitschrift für die österr. Gymnasien, 57. Jg. — Zeitschrift für das Realschulwesen, 31. Jg. — Jagić, Archiv für slavische Philologie, 27. Bd. — Mitteilungen und Abhandlungen der k. k. geographischen Gesellschaft in Wien, 49., resp. 6. Bd. — Publikationen des Musealvereins für Krain (Izvestje, 15. letnik; Mitteilungen, 18. Jg.) — Popotnik, 27. letnik. — Ljubljanski Zvon, 26. leto. — Slovan, 4. letnik. — Werke der „Matica Slovenska“, der „Šolska Matica“ und der „Hrvatska Matica“ pro 1905. — Ivan Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, 22 Bände. — Pauly-Wissowa, Realencyklopädie der klass. Altertumswissenschaft, 5. Bd. — Düntzer, Erläuterungen zu den deutschen Klassikern, 62 Bände. — Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. — Chwolson, Physik. — Claus-Grobben, Zoologie. — Frick, Physikalische Technik. — Göbel, Organographie der Pflanzen. — Gottschall, Poetik. — Kerner v. Marilaun, Pflanzenleben. — Kluge, Etym. Wörterbuch der deutschen Sprache. — Meyer, Deutsche Literatur des 19. Jahrh. — Minor, Metrik. — Paul, Grundriß der german. Philologie. — Scherer, Geschichte der deutschen Literatur. — Schollmeyer, Schule der Elektrizität. — Sievers, Asien, Afrika. — Tschermak, Mineralogie. — Wettstein, Botanik. — Wilmanns, Deutsche Grammatik. — Wundt, Einleitung in die Philosophie, System der Philosophie, Physiologische Psychologie, Ethik. — Wunderlich, Der deutsche Satzbau. — Westermann, Demosthenes' Reden. — Stein, Herodot. — Jakobs, Sallust — Ameis, Homers Ilias und Odyssee. — Schneidewin, Sophokles. — Grätz, Elektrizität. — Schleicher, Die deutsche Sprache. — Jones, Grammatik der Ornamente. — Gurlitt, Geschichte der Kunst. — Burkhardt, Die Kultur der Renaissance in Italien. — Muther, Geschichte der Malerei. — Ruskin, Wege zur Kunst, Sechs Morgen in Florenz, Was wir lieben und pflegen müssen. — Euphorion, 12. Bd. — Österr. Mittelschule, 19. Jg. — Gemeindelexikon. — Šašelj, Bisernice. — K. Lange, Das Wesen der Kunst.

b) **Durch Geschenke.** a) Des k. k. Ministeriums für Kultus und Unterricht: Österr. botan. Zeitschrift, 56. Jg. — Zeitschrift für österr. Volkskunde, 11. Jg. — Jahreshefte des österr. archäolog. Institutes, VIII. — L' Enseignement en Hongrie.

β) Der k. k. Landesregierung: Landesgesetzblatt für Krain.

γ) Des k. k. Schulbücherverlages: Bauer, Jehnok, Streinz, Deutsches Lesebuch, 5. Bd.

δ) Von der „Leonova družba“: Katoliški Obzornik, 10. leto.

ε) Vom Verfasser Fürstbischof Anton Bonaventura: Kn. šk. zavod sv. Stanislava v Št. Vidu. — Vom Herrn Pfarrer Joh. Podboj in Töplitz: Zvon, 1870.

ζ) **Durch Legate:** 1.) Des H. Professors Johann Trdina: Majar, Ruska slovnica; Vuk, Srpske narodne pjesme; Berčić, Bukvar staroslovenskoga jezika; Jurković, Šaljivi spisi; Reich, die persönliche Entwicklung des Menschen; Gjorgjić, Pjesmi; Glaser, Vaniček; Musić, Matija Valjavec; Kukuljević, Pjesnici hrvatski; Rembrandt als Erzieher; Kazali, Zlatka; Trdina, Bahovi huzarji in Iliri; Slovan, 1886; Arneht, Geschichte der reinen Mathematik; Orožen, Celjska kronika; Rukopisi Dubrovački; Sv. Evangelje; Rački, Asemanov Evangelistar; Miklošič, Bildung der Nomina im Altslovenischen; Ljubljanski Zvon, I.—X., XII.—XV. — 2.) Des Herrn Kanonikus Josef Jaklič: Dom in Svet, II.—XVIII.; Slovenski Glasnik, I.—XII.; Valvasor, Ehre des Herzogthums Krain; Letopis Matice Slovenske, 1867, 1869—1883, 1886—1898, Zbornik 1899—1904; dr. Krek, Socijalizem; Wolf-Cigale-Pleteršnik, Deutsch-slovenisches, Slovenisch-deutsches Wörterbuch; Nauck, Krüger, Horaz; Štrekelj, Slovenske narodne pesmi, I.—8.; Anton Krempl, Kratke predge; Glaser, Zgodovina slovenskega slovstva; Lampe, Uvod v modroslovje, Dušeslovje; Apih, Slovenci in 1848. leto; Levstik, Vodnikove pesni; Wiesthaler, Valentina Vodnika izbrani spisi; Vrhovec, Ljubljanski meščanje; Šuman, Slovenska slovnica; Erben, Vojvodstvo kranjsko, koroško; Majciger, Pleteršnik, Raić, Slovanstvo; Valjavec, Poezije; Ahazel, Pesme; Fröhlich, Grammatik der ilirischen Sprache; Stammtafel des Kaiserhauses Habsburg-Lothringen; J. V., Grmanstvo; Cigale, Terminologija; Marn, Kopitarjeva spomenica; Simonič, Bibliografija; Vrhovec, Zgodovina Novega mesta; Shakespeare-Funtek, Kralj Lear; Kos, Doneski k zgodovini Škofje Loke; Žlogar, Zbornik cerkvenih govorov; Stokan-Pretner, Biser; Trdina, Zgodovina slovenskega naroda; Ilešič, O pouku slovenskega jezika; Slomšek, Hrana evangeljskih nauk; Medved, Poezije; Koseski, Razne dela; Marn, Staroslovenska slovnica; Zlati vek; Ulaga, Zgodovina sv. vere; E. H. Costa; Kos, Gradivo za zgodovino Slovencev; Marn, Jezičnik, 13. leto; Schiller-Cegnar, Valenštajnov ostrog; Dobravčin, Pesmi na Tujem; Slovenska Vila; Drobtinice, 7. leto; Pekec, Razlaganje dopoldanje očitne službe božje; Praprotnik, Dr. Lovro Toman; Flis, Stavbinski slogi; Friedrich, Johann Hus; Windel, Fr. Leop. Stolberg; Vosen, Galileo Galilei; Cegnar, Pesmi.

ζ) Durch Tausch: 366 Programme von österr.-ungar. Lehranstalten; 427 Programme von Lehranstalten Deutschlands.

Stand der Lehrerbibliothek am Ende des Schuljahres 1905/06: 5636 Bände und Hefte, 18.037 Programme.

B) Schülerbibliothek.

a) **Durch Ankauf:** Vrtec, 34. leto. — Angeljček, 12. leto. — Zvonček, 7. leto. — Dom in Svet, 18. leto. 2 Ex. — Werke der „Družba sv. Mohora“ pro 1905. — Gaudeamus, 9. Jg. — Bartsch, Der Volkskrieg in Tirol. — Gangl, Slava Prešernu, 4 Ex. — Narodni koledar pro 1906. — J. Jurčič, Zbrani spisi. 2 Ex. — Medved, Poezije. — Veltzé, Österreichs Thermopylen.

b) **Durch Geschenke:** Von der „Leonova družba“: Katoliški Obzornik, 10. leto. — Vom H. Pfarrer Joh. Mervec in St. Ruprecht: Deutscher Hauschatz, 30. und 31. Jg. — Vom H. Professor Dr. Jos. Marinko: Katholische Missionen, 33. Jg.; Lebzelter, Katholische Missionäre als Naturforscher und Ärzte.

Von den Schülern Jos. Klun: Grillparzer, Der Traum ein Leben; Bevc Richard: Tolstoj, Rodbinska sreča; Franz Picelj: Majar, Pravljice; Johann Picelj: Knezova knjižnica, 1. zv.; Kosi, Zabavna knjižnica, 8. zv.; Jaromil; Pomladni glasi, VI.; Bratanič Anton: Večernice, 57.; Ilustrovani narodni koledar pro 1893; Žnidaršič, Oko in vid; Lampe, Uvod v modroslovje; Franz Rifelj: Andrejka, Slovenski fantje v Bosni in Hercegovini, 1. zv.; Bezenšek, Bolgarija in Srbija; Josef Marinko: Pajek, Črtice iz žitka štajerskih Slovencev; Lesjak, Zgodovina dobrovske fare; Brinar, Lisica zvitorepka; Adolf Čížmek: Gangl, Slava Prešernu; Viktor Lavrenčič: Kranjska Čbelica, I—V.; Prezelj Anton: Andrejčkov Jože, Žalost in Veselje; Viktor Pristov: Andrejka, Slov. fantje v Bosni in Hercegovini, 2. zv.

c) **Durch Legate:** 1.) Des H. Professors Joh. Trdina: Majar, Ruska slovnica; Koledar družbe sv. Mohora, 1892, 1893—1897, 1901—1905; Cilenšek, Škodljive rastline; Večernice, 46, 50—52, 54—56; Jeruzalemski romar; Pesmarica; Narodna biblioteka, 10, 18, 20; Stritar, Pod lipo, Jagode; Trdina, Zgodovina slovenskega naroda; Trunk, Bodi svoje sreče kovač; Medved, A. M. Slomšek; Vrhovec, Avstralija in nje otoki; Starè, Kitajci in Japonci; Malograjski, Za srečo; Seigerschmied, Pamet in vera; Andrejka, Slovenski fantje v Bosni in Hercegovini, 1. zv.; Karlin, V Kelmorajnu; Narodni koledar, 1890. — 2.) Des H. Kanonikus Jos. Jaklič: Koledar družbe sv. Mohora, 1872—1894, 1902, 1904; Večernice, 12, 23, 24, 28, 29, 32—46, 48, 49, 51, 52, 54—56; Zabavna knjižnica. 1—6, 9, 10, 12—17; Starè, Občna zgodovina; Knezova knjižnica, 2—11; Vrtec, 1901; Angeljček, 1901; Rutar-Orožen, Slovenska zemlja, 1—4; Rütjes. Pius IX.; Gruber, Geograph. Charakterbilder; Šubic, Elektriika; Schödler-Tušek-Ogrinec-Erjavec-Zajec, Knjige prirode I—IV; Turgenjev-Remec, Lovčevi zapiski, 1. zv.; Jesenko, Prirodnozanski zemljepis; Rossmässler-

Tušek, Štirje letni časi; D. de Foë-Parapat, Robinzon; Umek, Abuna Soliman; Razlag, Pesmarica; Krzič, Nedolžnim srecem; Orehek, Za resnico; Valjavec, Poezije; Jurčič, Juri Kozjak; Annegarn, Weltgeschichte; Baraga, Zlate jabelka; Stritar, Zimski večeri; Aljaž, Pesmarica; Cecilija, Cerkvena pesmarica; Woldfich-Erjavec, Somatologija; Karlin, V Kelmo-rajn; Kavčič, G. Freiherr v. Vega; Apih, Naš cesar; Malograjski, Za srečo; Hribar, Popevčice; Fr. Salezij-Rup, Filotea; Krsnik, Zgodovina avstrijsko-ogerske monarhije; Križanič, Zgodovina sv. katoliške cerkve, 1—3; Pokorny-Tušek, Rastlinstvo; Fellöcker-Erjavec, Mineralogija; Žnidaršič, Oko in vid; Spomenik o 600 letnici začetka habsburške vlade na Slovenskem; Sienkiewicz, Z ognjem in mečem; Schreiner, Fizika, 1.

Stand der Schülerbibliothek am Ende des Schuljahres 1905/06: 2862 Bände und Hefte.

C. Geographische Lehrmittel.

Durch Ankauf: Kiepert, Alt-Italien (Italia antiqua). — Kiepert, Deutschland. — Haardt-Orožen-Rutar, Austro-Ogerska monarhija. — Sydow-Habenicht, Orohydrographische Wandkarten von Asien, Europa, Afrika, der Balkanhalbinsel, von Italien, Frankreich, den Britischen Inseln, von Rußland, Skandinavien und der Pyrenäischen Halbinsel.

Als Geschenk: Florianschtsch, Tabula chorographica ducatus Carnioliae.

Gegenwärtiger Stand: 366 Stück (Landkarten, Tafeln, Globen etc.).

D. Das naturhistorische Kabinett.

Durch Ankauf: Droop, Kennzeichensammlung.

Als Geschenk ein Stück Kupfer mit Silber v. Ludwig Koritzky (V. Kl.)

I. *Zoologie*: Ca. 2122. A) Wirbeltiere: 372; a) Säugetiere 78; 1) ausgestopft 36; 2) im Spiritus 7; 3) Skelette: 6 vollständige; 27 Kopfskelette; 2 Fußskelette. — b) Vögel: 200; 1) ausgestopft 178; 2) Skelette, 3 vollständige; 14 Kopfskelette; 5 Nester. c) Reptilien 29; 1) Trockenpräparate 5; 2) im Spiritus 18; 3) Skelette 6. — d) Amphibien 23; 1) ausgestopft 3; 2) im Spiritus 15; 3) Skelette 6. — e) Fische 41; 1) Trockenpräparate 24; 2) Spirituspräparate 13; 3) Skelette 4. B) Wirbellose Tiere: 1643. — C) Modelle und anatomische Präparate: 107.

II. *Botanik*: Ein Herbarium für Samenpflanzen, eines für Sporenpflanzen, eines für Seelgen. Eine Schachtel mikroskopischer Präparate. 7 Modelle.

III. *Mineralogie* und *Geologie*: Naturstücke 491, Krystallmodelle 222 eine Härteskala und eine Kennzeichensammlung.

IV. *Abbildungen*: 158; Apparate 2.

V. *Werkzeuge*: Im ganzen 20 Stück.

E. Das physikalische Kabinett.

Durch Ankauf: 1. Papins Dampfkolben. — 2. Meldes Stimmgabel-Apparat. — 3. Auslader zur Elektrisier-Maschine. — 4. Demonstrations-Linsen-Apparat. — 5. Monatshefte für Mathematik und Physik, 17. Jahrgang.

Im ganzen besitzt das physikalische und chemische Kabinett 402 Apparate in 611 Stücken, etwa 180 chemische Präparate, 6 Tafeln und 45 Werke in der Handbibliothek.

F. Lehrmittel für das Zeichnen.

Durch Ankauf: 1. 12 Serien kleiner Holzmodelle. — 2. Levec, Lepopisne vaje.

Als Geschenk: a) Von den Angehörigen des Professors H. Skopal: 1. Krause, Das moderne Pflanzenornament, 2. Teil. — 2. Bouda, Die Pflanze in der dekorativen Kunst. — 3. Aquarelle: Landschaften und Früchte. — b) Vom Herrn A. Pauser: Mäusebussard.

Gegenwärtiger Stand: 48 Vorlagewerke, 24 Draht-, 652 Holz-, 19 Ton-, 15 Gipsmodelle, 1 Naturmodell und 5 Werke der Handbibliothek.

VII.

Maturitätsprüfungen.

Im Schuljahre 1905/06.

Die schriftlichen Prüfungen wurden vom 28.—31. Mai und am 1. Juni abgehalten. Derselben unterzogen sich sämtliche 14 Schüler der VIII. Klasse und mit Bewilligung des k. k. L. Sch. R. vom 2. Mai 1906 Z. 2085 ein Externist.

Zur Bearbeitung kamen folgende Arbeiten:

a) Übersetzung aus dem Deutschen ins Latein: Süpfle-Rappold, Aufgaben zu lateinischen Stilübungen, Nro. 232: „Tod des Mithridates.“

b) Übersetzung aus dem Latein ins Deutsche: Livius, XXVII, 34.

c) Übersetzung aus dem Griechischen: Homer, Ilias, XII, 370—399.

d) Deutscher Aufsatz: Maria Theresiens Verdienste um den österreichischen Staat.

e) Slovenischer Aufsatz: Stritarjevo slovstveno delovanje in njegov pomen v slovenskem slovstvu.

f) Mathematische Arbeit: 1.) Die Summe zweier Zahlen ist gleich $\frac{1}{4}$ ihres Produktes. Vermindert man die größere um 2 und vermehrt die kleinere um 2, so ist ihr Produkt um 8 größer als ihre 4fache Summe. Wie heißen die Zahlen? — 2.) Ein Dreieck ist durch $a = 15$ cm, $b = 15$ cm und $\alpha = 73^\circ 21' 40''$ gegeben. Berechne die Oberfläche und den Rauminhalt jenes Körpers, der durch Rotation dieses Dreieckes um die Seite c als Achse entsteht. — 3) Jemand zahlt 25 Jahre hindurch jährlich 100 K pränumerando. Wie lange kann er mit dem Beginne des 26. Jahres eine jährliche Rente von 500 K beziehen, wenn 4% gerechnet werden? — 4.) An die Ellipse mit der Gleichung $2x^2 + 4y^2 = 1$ wird im Punkte P ($\frac{2}{3}, \frac{1}{6}$) eine Tangente gezogen. Welchen Winkel bildet die Tangente mit dem Leitstrahle des Berührungspunktes?

Die mündliche Prüfung wurde unter dem Vorsitze des k. k. Landes Schulinspektors, Herrn Franz Hubad, am 25. und 26. Juni abgehalten. Derselben unterzogen sich 12 Abiturienten und der Externist.

Vier Kandidaten erhielten ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung, sieben ein Zeugnis der Reife, einer die Bewilligung der Wiederholungsprüfung. Der Externist war während der mündlichen Prüfung zurückgetreten.

Ein Zeugnis der Reife erhielten.*)

| Post-Nr. | Name | Geburtsort | Geburts-Jahr | Dauer der Gymn.-Stud. nach Jahren | Angebl. Beruf |
|----------|----------------------|---------------------------------------|--------------|-----------------------------------|---------------|
| 1 | Hrovat Alois | Vel. Podljuben b. St. Michaeli. Krain | 1885 | 8 | Militär |
| 2 | Kapš Rudolf | Uršna sela bei Töplitz in Krain | 1886 | 8 | Theologie |
| 3 | Komlanec Anton | Heiligenkreuz b. Landstraß in Krain | 1884 | 8 | Jus |
| 4 | Levec Ägidius | Lichtenwald in Steiermark | 1884 | 11 | „ |
| 5 | Lozar Franz | Tschernembl in Krain | 1885 | 9 | Medizin |
| 6 | Mole Hermann | Kanale im Küstenlande | 1886 | 8 | Philosophie |
| 7 | Murgel Erwin | Krainburg in Krain | 1886 | 9 | Medizin |
| 8 | Schober Jakob | Mrčna sela b. Reichenburg in St. | 1885 | 8 | „ |
| 9 | Sok Wenzel | Moschganzen b. Pettau in Steierm. | 1884 | 10 | Militär |
| 10 | Travnar Vladimir | Cerkovska vas bei Loitsch in Krain | 1886 | 9 | Jus |
| 11 | Verce Josef | Korita bei Dobrnič in Krain | 1887 | 8 | Theologie |

*) Fette Schrift bedeutet Reife mit Auszeichnung.

VIII.

Chronik.

Das Schuljahr wurde am 18. September mit dem heiligen Geiste eröffnet.

Die Aufnahmeprüfungen für die I. Klasse wurden teils am 15. Juli, teils am 16. September, die Wiederholungsprüfungen vom 16. bis 18. September abgehalten.

Am 4. Oktober wurde das allerhöchste Namensfest Sr. k. und k. Apostolischen Majestät des Kaisers mit einem Festgottesdienste und der Absingung der Volkshymne gefeiert.

Am 20. November wurde zum Andenken an weiland Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth ein feierlicher Schulgottesdienst abgehalten.

Am 7. Dezember 1905 und am 11. Juni 1906 wurde der Zeichenunterricht vom Fachinspektor, Herrn Schulrat Hermann Lukas, inspiziert.

Am 10. Februar wurde das erste Semester geschlossen, am 14. Februar begann das zweite.

Am 26. und 27. März sowie vom 19. bis 26. April und am 27. Juni unternahm der k. k. Landesschulinspektor, Herr Franz Hubad, die Anstalt einer eingehenden Inspektion und hielt am 26. April die Inspektionskonferenz ab.

Vom 7. bis 10. April fanden die Osterexerzizien unter der Leitung des Religionslehrers Dr. Josef Marinko statt.

Am 17. Mai wurde die Maifahrt unternommen.

Am 25. Mai inspizierte der hochwürdige Herr Propst und Stadtpfarrer von Rudolfswert, Dr. Sebastian Elbert, als fürstbischöflicher Kommissär den Religionsunterricht.

In der Zeit vom 28. Mai bis 1. Juni fand die schriftliche Maturitätsprüfung im Sommertermine statt.

Am 30. Mai beehrte der k. k. Landespräsident, Herr Theodor Schwarz, die Anstalt mit seinem Besuche.

Am 14. Juni beteiligte sich das ganze Gymnasium an der Fronleichnamsprozession.

Am 25. und 26. Juni fand die mündliche Maturitätsprüfung unter dem Vorsitz des k. k. Landesschulinspektors, Herrn Franz Hubad, statt.

Dem vorgeschriebenen Gottesdienste an Sonn- und Feiertagen wohnte die Gymnasialjugend unter vorschriftsmäßiger Aufsicht in der Franziskanerkirche bei. Zur hl. Beicht und Kommunion wurde sie dreimal geführt.

Das Schuljahr wurde am 14. Juli mit einem feierlichen Dankgottesdienste und der Zeugnisverteilung geschlossen.

Der Gesundheitszustand sowohl des Lehrkörpers als auch der Schulpugend war im verflossenen Schuljahre ein ungünstiger und der Tod hielt hier wie dort reiche Ernte.

Am 16. August 1905 starb im Bade Brunntal bei München der k. k. Professor Hugo Skopal, am 28. August in Griblje Anton Kukar, ein braver Schüler der III. Klasse, am 21. Dezember in Rudolfswert der k. k. Professor Dr. Kaspar Pamer und an demselben Tage in Dragovanja vas bei Dragatuš ein Vorzugsschüler der VIII. Klasse, Josef Panjan, endlich am 13. Februar 1906 in Zagorica bei Döbernik Matthias Mervar, ein fleißiger Schüler der IV. Klasse.

Dem Andenken an die zu früh dahingegangenen Kollegen seien folgende Zeilen gewidmet.

Hugo Skopal

wurde am 7. April 1856 zu Glogow in Galizien geboren. Nachdem er in den Gymnasien zu Rzeszow, Teschen und Bielitz in den Schuljahren 1869—1877 die erforderliche Vorbildung erhalten hatte, bezog er die Kunstschule in Krakau, wo er vier Jahre lang studierte, und hierauf die Akademie der bildenden Künste in Prag, wo er ein Jahr seinem Fachstudium oblag und im Jahre 1885 die Lehrbefähigung für das Freihandzeichnen in allen und das geometrische Zeichnen in den unteren Klassen der Mittelschulen mit deutscher Unterrichtssprache erlangte.

Auf die Studienjahre folgten lange Wanderjahre. Vom 1. Jänner 1888 bis 9. Februar 1889 supplierte Hugo Skopal an der Staatsrealschule in Bielitz, hierauf ein Jahr lang am Staatsgymnasium in Wadowice, vom 1. Mai bis 15. September 1890 an der Staatsrealschule in Laibach, das folgende Schuljahr am Rudolfswerter Gymnasium, sodann ein Jahr lang an der Staatsrealschule in Teschen, hierauf im Schuljahre 1892/93 an der Staatsrealschule in Linz, endlich im Schuljahre 1893/94 am zweiten Staatsgymnasium in Graz. Im September 1894 kam er als wirklicher Lehrer an das Rudolfswerter Staatsgymnasium, dem er nun bis an sein Lebensende angehörte.

Glück und Zufriedenheit fand er, durch bittere Erfahrungen vergrämt und von Krankheiten heimgesucht, auch in Rudolfswert nicht. Er lebte still und bescheiden im Verkehre mit wenigen Freunden, eifrig

bemüht seinen Amtspflichten aufs gewissenhafteste nachzukommen und stets auf die Erweiterung seiner Fachbildung bedacht. Im Jahre 1901 veröffentlichte er die Programmarbeit „Über das Altarbild von Tintoretto in der Rudolfswerter Kapitelkirche nebst einer kurzen Charakteristik der Darstellungsweise dieses Meisters im allgemeinen.“ Im Jahre 1904 wurde er in die VIII. Rangklasse befördert und im Jahre 1905 gieng er daran, seinen eigenen Herd zu gründen.

Dazu sollte es jedoch nicht kommen. Am 15. August 1905 war Professor Hugo Skopal mit seiner Braut zum dritten Male aufgeboten worden, am 16. starb er, fern von seinen Lieben, einsam und allein, eines plötzlichen Todes im Bade Brunntal bei München, wo er Kräftigung seiner Gesundheit gesucht hatte. Die Leiche ruht im östlichen Friedhofe von München, das Andenken lebt in den Herzen der Freunde.

Dr. Kaspar Pamer

wurde am 9. Dezember 1849 zu Zwettl in Oberösterreich als Sohn einfacher Bauersleute geboren. Er besuchte die Pfarrschule seines Heimatortes, hierauf die k. k. Normal-Hauptschule in Linz und trat zu Beginn des Schuljahres 1863/64 in das Linzer Staatsgymnasium ein. Als Schüler der VI. Klasse mußte er das Studium unterbrechen; denn er wurde assentiert und diente drei Jahre lang, zuletzt als Feldwebel im k. u. k. 14. Infanterieregimente Großherzog von Hessen.

Nachdem er der militärischen Pflicht genügt hatte, kehrte er ins Linzer Gymnasium zurück, absolvierte als Privatist die VII. Klasse und verließ im Jahre 1874 mit dem Zeugnisse der Reife die Anstalt. Als Hörer der Philosophie oblag er an der Universität in Innsbruck in den Schuljahren 1874/75—1877/78 historischen und germanistischen Studien.

Nach einer Supplentenstelle hatte er sich vergeblich umgesehen. Er übernahm daher, von der Not getrieben und von der Hoffnung auf bessere Zeiten erfüllt, im Juli 1878 die Stelle eines Aushilfslehrers an der Volksschule in Traberg, einem Dorfe Oberösterreichs, wo er sich einerseits auf die Gymnasiallehrerprüfung, anderseits auf die Ergänzungsprüfung der Reife für Volksschulen vorbereitete. Zu Beginn des Jahres 1880 legte er denn auch an der Innsbrucker Universität die Lehrbefähigungsprüfung aus Geographie und Geschichte für das ganze Gymnasium ab und erlangte am 23. Juni desselben Jahres an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Linz das Zeugnis der Reife für Volksschulen,

auf Grund dessen er als provisorischer Unterlehrer an der Volksschule in Traberg Anstellung fand. Mit dem Unterrichte und der Erziehung der Traberger Jugend beschäftigt, wartete er geduldig auf die Gelegenheit, als Supplent ins Gymnasiallehramt einzutreten, bereitete sich jedoch für alle Fälle auch auf die Lehrbefähigungsprüfung für allgemeine Volksschulen vor. Nachdem er im Herbst des Jahres 1882 vor der k. k. Prüfungskommission für allgemeine Volksschulen in Linz diese Prüfung erfolgreich bestanden hatte, wurde er zum wirklichen Unterlehrer ernannt.

Nur ein Jahr noch wirkte er an der Volksschule in Traberg. Im Jahre 1883 glückte es ihm, eine Supplentenstelle am Staatsgymnasium zu Mitterburg in Istrien zu erlangen. In Mitterburg supplierte er vier Jahre lang, legte unterdessen im Sommer des Jahres 1884 in Innsbruck die Lehrbefähigungsprüfung für Deutsch ab, veröffentlichte im Jahresberichte der Anstalt für das Jahr 1885 die Abhandlung „Georg Matthäus Vischer, ein österreichischer Geograph des 17. Jahrhunderts“ und betrieb eifrig philosophische Studien, um doch auf Grund einer weiteren Erweiterung der Lehrbefähigung eine dauernde Anstellung zu erringen. Zu Beginn des Schuljahres 1887/88 kam er als Supplent an das Staatsgymnasium in Triest und blieb dort Supplent fünf Jahre lang. Im Jahre 1888 erwarb er in Innsbruck das Doktordiplom und die Lehrbefähigung für die philosophische Propädeutik und veröffentlichte im Jahre 1889 die Programmabhandlung „Baco von Verulam“.

Nachdem er so teils als Volksschullehrer, teils als Gymnasialsupplent 14 lange Jahre gearbeitet hatte, erreichte er endlich im Herbst des Jahres 1892 sein Ziel, da er unter Erteilung der Dispens wegen des bereits überschrittenen Normalalters zum wirklichen Lehrer am Rudolfswerter Staatsgymnasium ernannt wurde.

Manch einen Doktor der Philosophie hätten die vielen vergeblichen Anstrengungen, die vielen Enttäuschungen gebrochen oder wenigstens für das ganze weitere Leben verbittert: den Professor Pamer hatte die harte Schule an Geist und Körper gestählt. Er ging gelassen seinen geraden Weg, waltete unverdrossen seines schweren Amtes, bis zum Tode treu seinen Grundsätzen, nicht denen, die heute als die richtigsten gepriesen werden, um morgen von richtigeren verdrängt zu sein, sondern denjenigen, die stets bekämpft, nie besiegt dastehen, eine Stütze dem Menschen im Leben, im Tode Trost gewähren. Dankbar nahm sein innigreligiöser Sinn entgegen, was ihm das Leben Erfreuliches bot; die Unannehmlichkeiten überwand er durch Geduld, ohne zu klagen, ohne je seinen Gleichmut zu verlieren.

Als Lehrer besaß Professor Pamer in reichem Maße die erste und wichtigste und unerläßliche Gewähr eines jeden wahren Unterrichts- und

Erziehungserfolges, die Liebe zur Jugend. Nie ging ihm die Geduld aus; nie entfuhr seinem Munde ein beleidigendes Wort; nie fragte er danach, ob auch alle Schüler das liebevolle Wohlwollen verdienten, das er allen entgegenbrachte. Seine Weisheit thronte nicht unnahbar hoch über den Schülern; sie stieg herab in deren jugendlichen Gedankenkreis, um sie zu sich emporzuheben. Wie gut verstand es Professor Pamer, durch treffende, aus einer reichen Erfahrung geschöpfte Vergleiche, durch schlagende Beispiele, durch anschauliche, oft drastische Wendungen die Ereignisse zu beleuchten, die Situationen zu zeichnen, die Charaktere ins rechte Licht zu setzen! Doch druckfertige Lehrproben und Lehrgänge waren seine Unterrichtsstunden, in denen der herzliche Ton eine so wohltuende Wärme verbreitete, freilich nicht und weit mehr als dem Lehrer nützten sie den Schülern. Die mögen denn auch dankbaren Herzens, manch einer nicht ohne Reue, des guten Lehrers gedenken, der sie mit sanfter Hand in das Reich des Wissens geleitet hat.

Ein anspruchloser Edelsinn, eine gesunde Weltanschauung und als schöne Ergänzung des Lebensinhalts ein nie versiegender Humor machten den Professor Pamer zum besten Freunde, zum angenehmsten, liebenswürdigsten Genossen. Doch mußte man mit ihm vertraut geworden sein, um ihn nach Gebühr zu schätzen; vor der Welt des Scheins kam sein gerades, schlichtes Wesen zu keiner rechten Geltung.

So verlebte Professor Pamer, geehrt und geliebt von allen, die ihn kannten, seine Schulzeit in Rudolfswert, die Ferienmonate in Traberg, wo er als Lehrer gewirkt und seine Lebensgefährtin gefunden hatte. In Rudolfswert durchforschte er das Gymnasialarchiv und veröffentlichte die Ergebnisse seiner Forschungen in den Jahresberichten der Anstalt von 1902—1906; in Traberg schrieb er für die „Mühlvierter Nachrichten“ historisch-geographische Artikel über das mittlere Mühlviertel; dort gründete er auch, seiner Militärjahre eingedenk, einen Militär-Veteranenverein, in dem er selbst den Hauptmannsrang bekleidete.

Im Jahre 1900 wurde Professor Dr. Kaspar Pamer in die achte Rangsklasse befördert, als bereits ein tückisches Leiden an der Lebenskraft des starken, rüstigen Mannes zehrte. Im zweiten Semester 1899/1900 krankheitshalber beurlaubt, erholte er sich so weit, daß er noch durch vier Jahre den Unterricht versehen konnte. Im Herbst des Jahres 1904 mußte er jedoch um einen Urlaub für das ganze Schuljahr 1904/1905 ansuchen. Die Urlaubszeit brachte er in Traberg zu, voll Hoffnung, daß ihm die liebe Heimat frische Gesundheit und neue Kraft verleihen werde. Die Hoffnung erwies sich als trügerisch; geistig frisch, doch körperlich gebrochen erschien Professor Pamer im verflossenen Herbst wieder in Rudolfswert. Von Seiten der Freunde, denen es nicht verborgen blieb,

daß er der Bürde des Lehramtes nicht mehr oder sicherlich noch nicht gewachsen sei, wurde ihm nahe gelegt, er möge um eine Verlängerung des Urlaubs bitten. Er wollte davon nichts wissen. Die Kraft des Willens tat dem geschwächten Körper Gewalt an und zwang ihn zum Gehorsam; nicht ungestraft. Vom 18. November an konnte Professor Pamer keinen Unterricht mehr erteilen, bald auch das Zimmer nicht mehr verlassen. Doch unverdrossen arbeitete er an seinem letzten Programmaufsatz und die gute Laune begleitete ihn bis zum Lebensende und entlockte dem Besucher noch in den letzten Tagen ein wehmütiges Lächeln über den lebensfrohen Mut im todgeweihten Körper.

Am 21. Dezember 1905 entschlummerte ruhig, gottergeben der edle Mann, der wohlwollende Lehrer, der liebe Genosse.

Begraben liegt er in Rudolfswert, der neuen Heimat, die seiner lange noch in Ehren gedenken wird; auf daß aber die Landsleute seiner nicht vergessen, steht in Traberg auf dem Markte der Brunnen, der einst den Hauptplatz von Rudolfswert geziert hat, ein Geschenk des Professors Pamer, der Trabberger Gemeinde gewidmet.

IX.

Wichtigere Erlässe der k. k. Unterrichtsbehörden.

1. Min.-Erlaß vom 22. August 1905, Z. 30.341, womit der Professor an der Staatsrealschule in Salzburg, Schulrat Hermann Lukas, mit den Funktionen eines Fachinspektors für den Zeichenunterricht an Mittelschulen, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Kärnten, Krain, sowie an den genannten Lehranstalten mit deutscher Unterrichtssprache in Tirol und Vorarlberg für das Schuljahr 1905/06 betraut worden ist (L. Sch. R. 2. Sept. 1905, Z. 4407).

2. Min.-Erlaß vom 5. Februar 1906, Z. 43.597 ex 1905, betreffend die Belehrung der Schüler über den Umgang mit leicht entzündlichen Stoffen (L. Sch. R. 8. März 1906, Z. 854).

3. Min.-Erlaß vom 14. April 1906, Z. 12.328 untersagt die Bildung von Schülervereinen zur Förderung der Abstinenzbewegung sowie die Beteiligung von Schülern an Abstinenzvereinen (L. Sch. R. 1. Mai 1906, Z. 2164.)

X.

Gesundheitspflege.

Dank der schulfreundlichen Gesinnung des Herrn Johann Kraječ, Besitzers in Kandia, konnten die Jugendspiele auch heuer auf dem alten Spielplatze, allerdings nur an bestimmten Tagen und unter der Aufsicht des Spielleiters, Professors Julius Krek, betrieben werden.

Das schulmäßige Spiel, hauptsächlich Croquet-, Boccia-, Reif-, Fang-, Schlag- und Federballspiel, begann erst im Monate Juni.

Spieltage ergaben sich 12 und die Spielzeit währte jedesmal 2 Stunden, von 5 bis 7 Uhr abends. Die Zahl der Spieler betrug durchschnittlich 60 oder 26·9%.

Neu angeschafft wurden 2 Cricket-Bälle samt Schlägern. Die Spielgeräte verwahrte aus Gefälligkeit der Herr Professor Franz Jeraj.

Am 3. März machten die Schüler der VIII. Klasse unter der Leitung des Gymnasiallehrers Josef Reisner einen Ausflug auf den Gorjanzberg. Am 17. Mai wurde die Maifahrt trotz des ungünstigen Wetters unternommen. Die Schüler der I. Klasse zogen mit dem Professor J. Krek nach Töplitz, die der II. Klasse unter der Aufsicht des Gymnasiallehrers J. Maselj über Muljava nach Obergurk und zurück nach Sittich, die III. und IV. Klasse unter der Leitung des Direktors und des Professors A. Škerlj über Čatež nach Zaplaz, die V., VI. und VIII. Klasse mit den Professoren A. Virbnik und J. Reisner über Ponikve nach Neudegg und Treffen.

Das Schlittschuhlaufen wurde, soweit es der Winter gestattete, eifrig gepflegt. Das städtische Bad wurde aber auch heuer nicht rechtzeitig eröffnet und die meisten Schüler mußten auf das erquickende und stärkende Vergnügen des Badens im fließenden Wasser verzichten.

Schwimmer gab es in der

| | | | | | |
|-----------------|----|----------|----|------|---------------------------------------|
| I. Klasse unter | 39 | Schülern | 19 | oder | 48·72 ⁰ / ₁₀₀ , |
| II. „ „ | 41 | „ | 17 | „ | 41·46 „ |
| III. „ „ | 39 | „ | 19 | „ | 48·72 „ |
| IV. „ „ | 18 | „ | 13 | „ | 72·22 „ |
| V. „ „ | 29 | „ | 28 | „ | 96·55 „ |
| VI. „ „ | 30 | „ | 21 | „ | 70— „ |
| VII. „ „ | 13 | „ | 13 | „ | 100— „ |
| VIII. „ „ | 14 | „ | 13 | „ | 92·86 „ |

im ganzen unter 223 Schülern 143 oder 64·12⁰/₁₀₀.

Statistik der Schüler.

| | K l a s s e | | | | | | | | Summe |
|--|-------------|-----|------|-----|----|-----|-----------------|-------|------------------|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | |
| 1. Zahl | | | | | | | | | |
| Zu Ende 1904/05 | 46 | 43 | 24 | 31 | 30 | 16 | 15 | 14 | 219 |
| Zu Anfang 1905/06 . . . | 42 | 43 | 38 | 19 | 29 | 32 | 13 ² | 15 | 231 ² |
| Während des Schuljahres eingetreten | 1 | 1 | 2 | — | 1 | — | 1 | — | 6 |
| Im ganzen also aufgenom. | 43 | 44 | 40 | 19 | 30 | 32 | 14 ² | 15 | 237 ² |
| Darunter: | | | | | | | | | |
| Neu aufgenom. und zwar: | | | | | | | | | |
| Aufgestiegen | 39 | 2 | 1 | — | 4 | 1 | 1 ¹ | — | 48 ¹ |
| Repetenten | — | 1 | 2 | 1 | 3 | 3 | 1 | — | 11 |
| Wieder aufgen. und zwar: | | | | | | | | | |
| Aufgestiegen | — | 38 | 33 | 16 | 23 | 28 | 12 ¹ | 15 | 165 ¹ |
| Repetenten | 4 | 3 | 4 | 2 | — | — | — | — | 13 |
| Während des Schuljahres ausgetreten | 4 | 3 | 1 | 1 | 1 | 2 | 1 ¹ | 1 | 14 ¹ |
| <i>Schülerzahl Ende 1905/06</i> | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | 223 ¹ |
| Darunter: | | | | | | | | | |
| Öffentliche Schüler . . . | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 | 14 | 223 |
| Privatisten | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 2. Geburtsort (Vaterland). | | | | | | | | | |
| Stadt Rudolfswert . . . | 7 | 4 | 6 | 1 | 2 | 5 | 2 | 1 | 28 |
| Krain | 31 | 35 | 29 | 15 | 23 | 21 | 8 | 9 | 171 |
| Steiermark | 1 | 2 | 2 | — | 3 | 4 | 2 | 3 | 17 |
| Küstenland | — | — | 1 | 2 | — | — | 1 | 1 | 5 |
| Niederösterreich | — | — | — | — | — | — | — ¹ | — | 1 |
| N.-Amerika (Ver. Staaten) | — | — | 1 | — | 1 | — | — | — | 2 |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | 223 ¹ |
| 3. Muttersprache. | | | | | | | | | |
| Slovenisch | 35 | 40 | 39 | 17 | 27 | 27 | 13 ¹ | 14 | 212 ¹ |
| Deutsch | 3 | 1 | — | 1 | 2 | 3 | — | — | 10 |
| Böhmisch | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | 223 ¹ |
| 4. Religionsbekenntnis. | | | | | | | | | |
| Katholisch des lat. Ritus | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | 223 ¹ |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | 223 ¹ |

| | K l a s s e | | | | | | | | Summe | |
|--|-------------|-----|------|-----|----|-----|-----------------|-------|-------|------------------|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | | |
| 5. Lebensalter. | | | | | | | | | | |
| Am 15. Juli 1906 waren alt: | | | | | | | | | | |
| 10 Jahre | 1 | — | — | — | — | — | — | — | — | 1 |
| 11 „ | 9 | 1 | — | — | — | — | — | — | — | 10 |
| 12 „ | 10 | 6 | — | — | — | — | — | — | — | 16 |
| 13 „ | 9 | 12 | 5 | 1 | — | — | — | — | — | 27 |
| 14 „ | 5 | 15 | 10 | 2 | — | — | — | — | — | 32 |
| 15 „ | 4 | 7 | 14 | 5 | 5 | 2 | — | — | — | 37 |
| 16 „ | 1 | — | 8 | 1 | 9 | 1 | 1 | — | — | 21 |
| 17 „ | — | — | 2 | 5 | 4 | 8 | 2 ¹ | 1 | — | 22 ¹ |
| 18 „ | — | — | — | 4 | 7 | 11 | 2 | — | — | 24 |
| 19 „ | — | — | — | — | 3 | 3 | 3 | 4 | — | 13 |
| 20 „ | — | — | — | — | 1 | 4 | 1 | 3 | — | 9 |
| 21 „ | — | — | — | — | — | 1 | 3 | 4 | — | 8 |
| 22 „ | — | — | — | — | — | — | — | 1 | — | 1 |
| 23 „ | — | — | — | — | — | — | 1 | 1 | — | 2 |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | — | 223 ¹ |
| 6. Nach dem Wohnorte der Eltern. | | | | | | | | | | |
| Ortsangehörige | 14 | 11 | 10 | 7 | 4 | 8 | 4 | 4 | — | 62 |
| Auswärtige | 25 | 30 | 29 | 11 | 25 | 22 | 9 ¹ | 10 | — | 161 ¹ |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | — | 223 ¹ |
| 7. Klassifikation. | | | | | | | | | | |
| a) <i>Zu Ende des Schuljahres 1905/06.</i> | | | | | | | | | | |
| I. Fortgangsklasse mit Vorzug | 1 | 3 | 2 | 1 | 1 | 1 | — | 4 | — | 13 |
| I. Fortgangsklasse | 22 | 24 | 20 | 13 | 17 | 17 | 6 | 10 | — | 129 |
| Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen | 7 | 3 | 7 | 1 | 7 | 7 | 4 ¹ | — | — | 36 ¹ |
| II. Fortgangsklasse | 4 | 6 | 10 | 3 | 3 | 5 | 3 | — | — | 34 |
| III. Fortgangsklasse | 5 | 4 | — | — | — | — | — | — | — | 9 |
| Zu einer Nachtragsprüfung krankheitshalb. zugelas. | — | 1 | — | — | 1 | — | — | — | — | 2 |
| Außerordentliche Schüler | — | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Summe | 39 | 41 | 39 | 18 | 29 | 30 | 13 ¹ | 14 | — | 223 ¹ |
| b) <i>Nachtrag zum Schuljahre 1904/05.</i> | | | | | | | | | | |
| Wiederholungsprüfungen waren bewilligt | 9 | 4 | 2 | 4 | 6 | 3 | 2 | — | — | 30 |
| Entsprochen haben | 8 | 2 | 2 | 3 | 6 | 3 | 2 | — | — | 26 |
| Nicht entsprochen haben (od. nicht erschien. sind) | 1 | 2 | — | 1 | — | — | — | — | — | 4 |
| Nachtragspr. waren bewil. Entsprochen haben | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 |
| Nicht entsprochen haben Nicht erschienen sind | — | — | — | — | — | 1 | — | — | — | 1 |

| | K l a s s e | | | | | | | | Summe |
|--|-------------|--------|--------|-------|--------|-------|----------------|-------|-----------------|
| | I. | II. | III. | IV. | V. | VI. | VII. | VIII. | |
| <i>Darnach ist das End- ergebnis für 1904/05.</i> | | | | | | | | | |
| I. Fortgangsklasse mit Vorzug | 3 | 3 | — | 3 | 2 | 1 | 4 | 2 | 18 |
| I. „ | 35 | 33 | 18 | 24 | 26 | 13 | 11 | 12 | 172 |
| II. „ | 7 | 5 | 4 | 4 | 1 | 1 | — | — | 22 |
| III. Fortgangsklasse | 1 | 2 | 2 | — | 1 | — | — | — | 6 |
| Ungeprüft blieben . | — | — | — | — | — | 1 | — | — | 1 |
| Summe | 46 | 43 | 24 | 31 | 30 | 16 | 15 | 14 | 219 |
| 8. Geldleistungen der Schüler. | | | | | | | | | |
| Das Schulgeld zu zah- len war, verpflichtet | | | | | | | | | |
| im 1. Semester | 27 | 10 | 12 | 6 | 7 | 10 | 2 ¹ | 2 | 76 ¹ |
| im 2. Semester | 12 | 16 | 17 | 8 | 7 | 11 | 4 ¹ | 4 | 79 ¹ |
| Zur Hälfte befrt. waren | | | | | | | | | |
| im 1. Semester | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| im 2. Semester | — | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Ganz befreit waren | | | | | | | | | |
| im 1. Semester | 14 | 33 | 27 | 13 | 23 | 22 | 11 | 13 | 156 |
| im 2. Semester | 27 | 25 | 22 | 10 | 23 | 20 | 9 | 10 | 146 |
| Das Schulgeld betrug im Ganzen | | | | | | | | | |
| im 1. Semester | 810 | 300 | 360 | 180 | 210 | 300 | 90 | 60 | 2310 |
| im 2. Semester | 360 | 480 | 510 | 240 | 210 | 330 | 150 | 120 | 2400 |
| Zusammen | 1170 | 780 | 870 | 420 | 420 | 630 | 240 | 180 | 4710 |
| Die <i>Aufnahmestaxen</i> betragen | 163·80 | 12·60 | 8·40 | 4·20 | 29·40 | 16·80 | 12·60 | — | 247·80 |
| Die <i>Lehrmittelbeiträge</i> betragen | 86— | 88— | 78— | 38— | 60— | 64— | 32— | 32— | 478— |
| Die <i>Taxen f. Zeugnis- duplikate</i> betragen . | 4— | — | — | — | — | — | — | — | 4— |
| Summe | 253·80 | 100·60 | 86·40 | 42·20 | 89·40 | 80·80 | 44·60 | 32— | 729·80 |
| 9. Besuch des Unter- richtes in den relat- oblig. und nichtoblig. Gegenständen. | | | | | | | | | |
| Kalligraphie | 24 | 9 | — | — | — | — | — | — | 33 |
| Freihandzeichnen . . . | — | — | — | — | — | 2 | 1 | — | 3 |
| Turnen | 31 | 19 | 15 | 8 | 13 | 11 | 4 | 1 | 102 |
| Gesang I. Kurs | 20 | 3 | — | — | — | — | — | — | 23 |
| II. „ | 2 | 14 | 5 | — | 7 | 15 | 4 | 4 | 51 |
| 10. Stipendien. | | | | | | | | | |
| Anzahl d. Stipendisten | 1 | 2 | 2 | 1 | 7 | 3 | — | 2 | 18 |
| Gesamtbetrag der Stipendien | 100— | 925— | 320·20 | 134— | 809·40 | 521— | — | 512— | 3321·60 |

XII.

Studenten-Unterstützungsverein.

Der Studenten-Unterstützungsverein hat die Unterstützung wahrhaft dürftiger und würdiger Schüler durch Beteiligung mit Lehrmitteln und Kleidungsstücken, durch Aushilfen in Krankheitsfällen u. s. w. zum Zwecke.

Die Wirksamkeit desselben ist aus folgendem den Zeitraum vom Ende Juni 1905 bis Ende Juni 1906 umfassenden Rechnungsabschlusse ersichtlich.

| Nr. | E i n n a h m e n | K | h |
|-----|---|------|----|
| 1 | Kassarest Ende Juni 1905 | 574 | 72 |
| 2 | Beiträge der Vereinsmitglieder | 239 | — |
| 3 | Couponerlös | 330 | 60 |
| 4 | Spende der löbl. krain. Sparkasse | 200 | — |
| 5 | „ des „ Damen-Comités zur Veranstaltung von Wohltätigkeitsvorstellungen . . | 100 | — |
| 6 | Barerlös beim Austausch eines Wertpapiers . . | 26 | 10 |
| 7 | Nachlaß beim Ankauf von Heften für die II. Kl. | — | 60 |
| | Summe | 1471 | 02 |

| Nr. | A u s g a b e n | K | h |
|-----|--|------|----|
| 1 | Beiträge zur Zahlung des Schulgeldes | 155 | — |
| 2 | Beiträge zur Zahlung des Kost- u. Quartiergeldes | 366 | — |
| 3 | Für Bekleidung | 370 | — |
| 4 | Für Beschuhung | 30 | — |
| 5 | Für Medikamente | 99 | 57 |
| 6 | Beitrag zur Erhaltung der Studentenküche . . | 235 | — |
| 7 | Für Lehrmittel | 19 | 40 |
| 8 | Andere kleine Auslagen | 17 | 79 |
| | Gesamtausgaben | 1292 | 76 |
| | Kassarest | 178 | 26 |
| | Summe | 1471 | 02 |

Außerdem besitzt der Verein ein Stammvermögen im Nominalwerte von 9336 K, angelegt teils in Wertpapieren, teils in der Rudolfswerter Sparkasse.

In Krankheitsfällen wurden die Schüler von den Herren Dr. Johann Vaupotič, k. k. Ober-Bezirksarzt, und Dr. Peter Defranceschi, Distriktsarzt und Primarius im Spitale der Barmherzigen Brüder in Kandia, in lebenswürdiger Weise unentgeltlich behandelt; mehrere schwer erkrankte Schüler fanden im Spitale der Barmherzigen Brüder unentgeltlich die liebevollste Aufnahme und die sorgfältigste Pflege.

Von den Herren Apothekern Simeon Edl. v. Sladovevič und Josef Bergmann wurden dem Unterstützungsvereine die Medikamente zu bedeutend herabgesetzten Preisen verabfolgt.

In der unter der Leitung des k. k. Professors, Herrn Dr. Josef Marinko, stehenden Studentenküche bekamen das ganze Schuljahr hindurch 56 Schüler das Mittagmahl und 54 Schüler auch noch das Abendbrot.

Außerdem wurden wie in den früheren Jahren viele dürftige Schüler der Anstalt von Seite des Konventes der hochw. P. P. Franziskaner, der Barmherzigen Brüder und mehrerer Bürger und Beamten durch Gewährung der ganzen Kost oder einzelner Kosttage in edelmütigster Weise unterstützt.

Der Vereinsausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

- Dr. Franz Detela, k. k. Schulrat und Gymn.-Direktor, Obmann.
- Dr. Sebastian Elbert, inful. Propst.
- Josef Gerdešič, k. k. Hofrat.
- Dr. Josef Marinko, k. k. Professor.
- Dr. Jakob Schegula, Advokat.
- Simeon Sladovevič Edl. v. Sladovevič, Bürgermeister.
- Franz Vadnjal, k. k. Professor.

Ehrenmitglied: Herr Dr. Johann Vaupotič, k. k. Ober-Bezirksarzt.

Verzeichnis der P. T. Mitglieder des Unterstützungs-Vereins und ihrer Beitragsleistungen.

| | | | |
|------|---|----|---|
| Herr | Bergmann Josef, Apotheker | 4 | K |
| „ | Damisch Josef, Cafetier | 2 | „ |
| „ | Dr. Detela Franz, k. k. Schulrat und Direktor | 6 | „ |
| „ | Dolenc Richard, Direktor der krain. landwirtschaftlichen Schule in Stauden | 3 | „ |
| „ | Dolinšek Blasius, k. k. Landesgerichtsrat | 4 | „ |
| „ | Dr. Elbert Sebastian, inful. Propst und Stadtpfarrer | 10 | „ |
| „ | Gandini Weikhard, k. k. Landesgerichtsrat | 4 | „ |
| „ | Gerdešič Josef, k. k. Hofrat, Ritter des Ordens der eiser- nen Krone | 6 | „ |
| „ | Golia Ludwig, k. k. Ober-Landesgerichtsrat | 6 | „ |
| „ | Grebenc Michael, k. k. Kanzlei-offizial | 2 | „ |
| „ | Hladnik Ignaz, Gesangslehrer | 2 | „ |
| „ | Hočevár Josef, Kanonikus | 4 | „ |
| „ | Jakše Johann, Gastwirt | 2 | „ |
| „ | Jeraj Franz, k. k. Professor | 10 | „ |
| Frau | Kastelic Sophie, Kaufmanns-Witwe | 4 | „ |
| Herr | Dr. Kavčič Jakob, k. k. Kreisgerichts-Präsident | 10 | „ |
| „ | Krajec Johann, Hausbesitzer | 5 | „ |
| „ | J. Krajec' Nachflg. in Rudolfswert | 10 | „ |
| „ | Lapajne Anton, Lehrer an der landwirtschaftl. Schule in Stauden | 2 | „ |
| „ | Levec Anton, k. k. Landesgerichtsrat | 2 | „ |
| „ | Dr. Marinko Josef, k. k. Professor | 6 | „ |
| „ | Markič Michael, k. k. Professor | 4 | „ |
| „ | Maselj Johann, k. k. Gymnasiallehrer | 2 | „ |
| „ | Mervec Johann, Pfarrer in St. Ruprecht | 10 | „ |
| „ | Mikolič Jakob, Schneider | 2 | „ |
| „ | Možina Franz, Gastwirt | 2 | „ |
| „ | Murgel Richard, k. k. Hauptsteuereinnnehmer | 2 | „ |
| „ | Oblak Valentin, Handelsmann | 2 | „ |
| „ | Pauser Adolf, Handelsmann | 4 | „ |
| „ | Perko Franz, Handelsmann | 2 | „ |
| „ | Püll Anton Edl. v. Föhrenau, k. u. k. Oberstleutnant d. R. | 5 | „ |
| „ | Povše Franz, Kanonikus | 5 | „ |
| „ | Dr. Poznik Albin, k. k. Notar | 5 | „ |
| „ | Rizzoli Emil, k. k. Landesgerichtsrat | 5 | „ |
| „ | Rohrmann Wilhelm, Adjunkt an der landwirtschaftlichen Schule in Stauden | 2 | „ |
| Frau | Rois Therese, Beamten-Witwe | 3 | „ |
| „ | Rosina Marie, Beamten-Witwe | 3 | „ |
| Herr | Dr. Schegula Jakob, Advokat | 10 | „ |
| „ | Skalè Othmar, k. k. Obertierarzt | 4 | „ |
| „ | Sladovič Simeon Edler von Sladovič, Apotheker und Bürgermeister | 2 | „ |
| „ | Dr. Slanc Karl, Advokat | 10 | „ |

| | |
|---|-----|
| Herr Smola Albin, k. k. Landesgerichtsrat | 2 K |
| „ Dr. Šarabon Vinzenz, suppl. Gymnasiallehrer | 2 „ |
| „ Škerlj Johann, k. k. Ober-Landesgerichtsrat | 3 „ |
| „ Šuklje Franz, k. k. Hofrat, Gutsbesitzer | 5 „ |
| „ Tandler Friedrich, Buchhändler | 6 „ |
| „ Vadnjal Franz, k. k. Professor | 2 „ |
| „ Vidic Theodor, k. k. Postverwalter | 2 „ |
| „ Virbnik Alois, k. k. Professor | 2 „ |
| „ Dr. Volčić Eduard, k. k. Landesgerichtsrat | 3 „ |
| „ Watzl Franz Sal., Vikar | 4 „ |
| „ Weiß Anton, Hausbesitzer | 4 „ |
| „ Zorko Franz, Kooperator in Laibach | 4 „ |
| „ Zupančič Jakob, k. k. Professor an der Realschule in Görz | 4 „ |
| „ Dr. Žitek Vladimir, Advokat | 4 „ |
| Ungenannt | 4 „ |

Im Namen der edelmütig unterstützten Jugend spricht der Berichtstatter, zugleich Obmann des Studenten-Unterstützungsvereines, allen Wohltätern und Gönnern den verbindlichsten Dank aus und knüpft daran die Bitte, die arme studierende Jugend auch in Zukunft gütigst unterstützen zu wollen.

XIII.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Entsprechend den Bestimmungen des vom k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht mit Erlaß vom 24. März 1895, Z. 3742 genehmigten Statutes ist der Besuch der gewerblichen Fortbildungsschule für alle Lehrlinge von Rudolfswert, Kandia, Bršlin, Froschdorf, Gotendorf, Regersdorf, St. Michael, Brod, Irtzdorf (Drška), Ziegelhütten und Ločna obligat.

Das Schuljahr 1905/06 wurde am 2. Oktober 1905 eröffnet und am 31. Mai 1906 mit der Verteilung der Zeugnisse geschlossen. Die Schülerarbeiten waren vom 12. bis 15. Juni ausgestellt.

Aufgenommen wurden im ganzen 100+2 (freiwillig besuchende) Schüler u. zw. in den Vorbereitungskurs 47, in die erste Klasse 29, in die zweite Klasse 8+2 (freiwillig besuchende), in den Kurs für Handelslehrlinge 16 Schüler. Von diesen verblieben im Vorbereitungskurse 41, in der ersten Klasse 24, in der zweiten 7+2, im Kurse für Handelslehrlinge 12, im ganzen 84+2 Schüler.

Den Unterricht besorgten ein Gymnasiallehrer, zwei Volksschullehrer, ein Lehrer der landwirtschaftlichen Schule in Stauden, ein k. k. Steueramts-Praktikant und ein Bildhauer.

Erteilt wurde der Unterricht für die gewerblichen Lehrlinge an Sonntagen von 8—12 Uhr vormittags und an Donnerstagen von 6—8 Uhr abends, für die Handelslehrlinge an Mittwochen und Donnerstagen von 2—4 Uhr nachmittags.

Am 7. und 8. März und am 29. April wurde die gewerbliche Fortbildungsschule vom Herrn Regierungskommissär Josef Vesel eingehend inspiziert.

L e k t i o n s p l a n .

Vorbereitungskurs. *a)* Slovenische Sprache: Übungen im Lesen und Schreiben zur Erzielung der nötigen Fertigkeit, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen und schriftlichen Gedankenausdrucke. 2 St. wöchentl. — *b)* Deutsche Sprache: Übungen im Lesen und Schreiben, orthographische Übungen, Übungen im mündlichen Ausdrucke. 1 St. wöchentl. — *c)* Rechnen: Die vier Grundoperationen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen. 1 St. wöchentl. — *d)* Zeichnen: 2 St. wöchentl.

I. Klasse. *a)* Geschäftsaufsätze. 2 St. wöchentl. — *b)* Gewerbliches Rechnen. 1 St. wöchentl. — *c)* Gewerbliches Zeichnen. 3 St. wöchentl.

II. Klasse. *a)* Geschäftsaufsätze. 1 St. wöchentl. — *b)* Gewerbliches Rechnen und Buchführung. 2 St. wöchentl. — *c)* Gewerbliches Zeichnen. 3 St. wöchentl. gemeinschaftlich mit der I. Klasse.

Kurs für Handelslehrlinge. Rechnen, österr. Vaterlandskunde mit allgemeiner Geographie, Warenkunde, kaufmännische Geschäftsaufsätze, zum Schlusse Einübung der kaufmännischen Buchführung an einem ein- oder zweimonatlichen Geschäftsgange. 4 St. wöchentlich.

XIV.

Anzeige, betreffend den Beginn des Schuljahres 1906/07.

Das Schuljahr 1906/07 wird am 18. September 1906 mit einem feierlichen Gottesdienste und der Anrufung des hl. Geistes eröffnet werden.

Gemäß den Bestimmungen des Erlasses des k. k. L. Sch. R. vom 5. Februar 1886, Z. 25 findet die Schüleraufnahme in die I. Klasse in zwei Terminen statt und zwar zu Ende des eben abgelaufenen Schuljahres am 13. oder 14. Juli und zu Beginn des neuen Schuljahres am 16. September.

Schüler, welche in die I. Klasse als öffentliche Schüler oder als Privatisten aufgenommen werden wollen, haben sich in *Begleitung ihrer Eltern* oder deren *verantwortlicher Stellvertreter* an einem der oben bezeichneten Termine bei der Gymnasialdirektion zu melden und hiebei den Taufschein und das Frequentationszeugnis (Schulnachrichten) der zuletzt besuchten Volksschule, worin der Zweck der Ausstellung bezeichnet und die Noten aus der Religionslehre, der Unterrichtssprache und dem Rechnen enthalten sind, beizubringen.

Die wirkliche Aufnahme erfolgt auf Grund einer gut bestandenen Aufnahmeprüfung, bei welcher nach den Ministerial-Erlässen vom 14. März 1870, Z. 2370 und vom 27. Mai 1884, Z. 8019 folgende Anforderungen gsetellt werden: „In der *Religion* jenes Maß von Wissen, welches in den ersten vier Jahreskursen der Volksschule erworben werden kann; in der *Unterrichtssprache* Fertigkeit im Lesen und Schreiben, Kenntnis der Elemente aus der Formenlehre, Fertigkeit im Analysieren einfach bekleideter Sätze, Bekanntschaft mit den Regeln der Orthographie; im *Rechnen* Übung in den vier Grundrechnungsoperationen mit ganzen Zahlen“.

Die Aufnahmeprüfungen werden am 14. Juli, resp. am 17. September abgehalten.

Eine Wiederholung der Aufnahmeprüfung, sei es an ein und derselben oder an einer anderen Anstalt, ist unzulässig.

Die Schüleraufnahme in die übrigen Klassen (II.—VIII.) findet am 16. und 17. September statt.

Schüler, welche im letzten Semester dieser Anstalt angehört haben, müssen das letzte Semestralzeugnis, Schüler aber, welche von anderen Lehranstalten an diese überzutreten wünschen, ihren Taufschein, das letzte Semestralzeugnis, versehen mit der ordnungsmäßigen Abgangsklausel, und etwaige Schulgeldbefreiungs- und Stipendiendekrete mitbringen.

Jeder neu eintretende Schüler zahlt eine *Aufnahmstaxe* von 4 K 20 h und einen *Lehrmittelbeitrag* von 2 K; den Lehrmittelbeitrag zahlen auch die der Anstalt bereits angehörenden Schüler.

Die *Wiederholungs-* und *Nachtragsprüfungen* beginnen am 16. September und müssen am 18. beendet sein.

Das *Schulgeld* beträgt per Semester 30 K und muß von den öffentlichen und außerordentlichen Schülern, wofern sie von der Zahlung desselben nicht ordnungsmäßig befreit sind, im Laufe der ersten sechs Wochen eines jeden Semesters im voraus gezahlt werden. Eine Ausnahme besteht im I. Semester für die Schüler der I. Klasse, die das Schulgeld spätestens im Laufe der ersten drei Monate nach Beginn des Schuljahres zu entrichten haben und denen, wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig sind, unter Umständen die Zahlung des Schulgeldes bis zum Schlusse des ersten Semesters gestundet werden kann.

Schülern, welche innerhalb der angegebenen Frist ihrer Schuldigkeit nicht nachgekommen sind, ist der fernere Besuch der Schule nicht gestattet.

Öffentlichen Schülern kann die *Befreiung* von der Entrichtung des Schulgeldes gewährt werden:

- a) wenn sie im letzten Semester in Beziehung auf sittliches Betragen und Fleiß eine der beiden ersten Noten der vorgeschriebenen Notenskala erhalten haben und ihr Studienerfolg mindestens mit der ersten allgemeinen Fortgangsklasse bezeichnet worden ist und
- b) wenn sie, beziehungsweise die zu ihrer Erhaltung Verpflichteten, wahrhaft dürftig, das ist, in den Vermögensverhältnissen so beschränkt sind, daß ihnen die Bestreitung des Schulgeldes nicht ohne empfindliche Entbehrungen möglich sein würde.

Um die Befreiung von der Entrichtung des Schulgeldes zu erlangen, haben die Schüler ein an den k. k. Landesschulrat für Krain gerichtetes, mit dem Zeugnisse über das letzte Semester und dem Vermögensausweise belegtes Gesuch bei der Direktion zu überreichen.

Die Gesuche um die Stundung des Schulgeldes sind gleichfalls an den k. k. Landesschulrat zu richten, mit dem Vermögensausweise zu belegen und binnen acht Tagen nach erfolgter Aufnahme bei der Direktion zu überreichen.

Der Vermögensausweis ist von dem *Gemeindevorsteher* und dem *Ortsseelsorger* auszustellen und darf bei der Überreichung nicht über ein Jahr alt sein; er hat die Vermögensverhältnisse so genau und eingehend, als zu sicherer Beurteilung derselben erforderlich ist, anzugeben.

Die Gymnasialdirektion.

Naznanilo o začetku šolskega leta 1906/07.

Šolsko leto 1906/07 se začne dné 18. septembra 1906 s slovesno službo božjo na čast sv. Duhu.

Po določilih ukaza c. kr. dež. šolskega sveta z dné 5. februarja 1886, št. 25 se sprejemajo učenci v I. razred v dveh obrokih in sicer konec ravnokar preteklega šolskega leta dné 13. ali 14. julija in v začetku novega šolskega leta dné 16. septembra.

Učenci, ki želé vstopiti v I. razred, bodi si kot javni bodi si kot privatni učenci, se morajo s svojimi *starši* ali njih *odgovornimi zastopniki* v jednom gori imenovanih obrokov oglasiti pri gimnazijskem ravnateljstvu ter s seboj prinesiti krstni list in obiskovalno izpričevalo (šolsko naznanilo), v katerem mora biti izrecno povedano, čemu je bilo izdano, in v katerem morajo biti redi iz veroznanstva, učnega jezika in računstva.

A da se resnično sprejmo, morajo z dobrim uspehom narediti sprejemni izpit, pri katerem se po določilih minist. ukazov z dné 14. marca 1870, št. 2370 in 27. maja 1884, št. 8019 zahteva sledeče: „V *veroznanstvu* toliko znanje, kolikor se ga more pridobiti v prvih štirih letnih tečajih ljudske šole; v *učnem jeziku* spretnost v čitanju in pisanju, znanje početnih naukov iz oblikoslovja, spretnost v analizovanju prosto razširjenih stavkov, znanje pravopisnih pravil; v *računstvu* vaje v štirih osnovnih računskih vrstah s celimi števili“.

Sprejemni izpiti se vršé dné 14. julija, oziroma 17. septembra.

Sprejemnih izpitov ponavljati, bodi si na istem ali na kakem drugem učilišču, ni dovoljeno.

V *ostale razrede* (II.—VIII.) se bodo učenci sprejemali 16. in 17. septembra. Učenci, ki so zadnje polletje obiskovali tukajšnje učilišče, morajo s seboj prinesiti zadnje izpričevalo, učenci pa, ki želé z drugih učilišč prestopiti na tukajšnje, krstni list, izpričevalo o zadnjem polletju, katero pa mora imeti pristavek o pravilno naznanjenem odhodu, in ako so bili oproščeni šolnine ali dobivali štipendije, tudi dotične dekrete.

Vsak na novo vstopivši učenec plača 4 K 20 h *sprejemnine* in 2 K kot *prinos za nakup učil*; zadnji znesek morajo plačati tudi oni učenci, ki so bili že doslé na tukajšnjem zavodu.

Ponavljalni in *dotatni izpiti* se začnó 16. septembra in morajo 18. biti zvršeni.

Šolnina znaša za *vsako polletje* 30 kron ter jo morajo javni in izvenredni učenci naprej plačati v *prvih šestih tednih*. Izjema je za učence prvega razreda v prvem polletju, ki morajo šolnino plačati najkésneje v

prvih treh mesecih po začetku šolskega leta, a morejo, če so sami, oziroma oni, ki so dolžni zanje skrbeti, v resnici revni, pod uveti pridobiti si dovoljenje, da smejo šolnino plačati šele konec prvega tečaja.

Učencem, ki tej svoji dolžnosti ne zadosté v povedanem obroku, se prepové daljše šolsko obiskovanje.

Javni učenci se morejo *plačevanja šolnine oprostiti*:

- a) ako so v preteklem polletju v npravnosti in marljivosti dobili jeden prvih dveh redov, predpisanih v redovni lestvici, in ako je uspeh njihovega učenja zaznamenovan vsaj s prvim občnim redom, in
- b) ako so sami, oziroma oni, katerih dolžnost je zanje skrbeti, v resnici revni, to je, ako so njih imovinske razmere takšne, da bi jim plačevanje šolnine brez posebnega pritrgovanja ne bilo možno.

Da dosežejo učenci oproščenje plačevanja šolnine, morajo vložiti pri ravnateljstvu prošnjo na c. kr. deželni šolski svét, podprto z izpričevalom zadnjega polletja in z imovinskim izkazom.

Učenci prvega razreda, ki hočejo prositi odložitve šolninskega plačila do konca prvega tečaja, morajo svoje prošnje na c. kr. deželni šolski svét podpreti z imovinskim izkazom ter v prvih 8 dneh po sprejemu vložiti pri ravnateljstvu.

Imovinski izkaz, ki ga morata podpisati *župan* in *župnik*, ne sme biti več ko leto star, kadar se izroči prošnja. V njem morajo biti imovinski podatki točno in toli obširno zaznamenovani, kolikor je to treba, da se dajo natančno presoditi.

Gimnazijsko ravnateljstvo.

XV.

Verzeichnis der öffentlichen Schüler am Schlusse des Schuljahres 1905/06.)*

I. Klasse.

Arselin Alois aus Laufen b. Radmannsdorf
 Bergant Franz aus Rudolfswert
 Bergmann Josef aus Rudolfswert
 Bloudek Slavoj aus Krainburg
 Čizmek Adolf aus St. Peter b. Königsberg
 in Steiermark
 Dereani Valentin aus Seisenberg
 Fajdiga Franz aus Temenitz
 Ferlić Johann aus Rudolfswert
 Gorenc Franz aus Unterradelstein b. Bučka
 Hrovat Johann aus Suchen
 Janžeković Peter aus Radovica
 Jeruc Max aus Stein
 Kaftan Leopold aus Semič
 Kambič Bogomir aus Ustje bei Wippach
 Kolenc Othmar aus Rudolfswert
 Komljanec Johann aus Jarček bei Bučka
 Kopitar Franz aus Griblje
 Kristan Johann aus Mannsburg
 Kumer Viktor aus Kürbisdorf b. Prečna
 Marinko Josef aus Komanija bei Dobrova

Markič Viktor aus Neumarkt
Mrgole Matthias aus Telče b. St. Kantian
 Petrič Emanuel aus Rudolfswert
 Picelj Franz aus Rudolfswert
 Picelj Johann aus Rudolfswert
 Pirc Andreas aus Ravno bei Gurkfeld
 Pristou Viktor aus Laibach
 Rifelj Franz aus Čilpah bei Trebelno
 Schneider Albert aus Hopfenbach bei Rudolfswert
 Schroif Ämilian aus Puschendorf bei Heiligenkreuz
 Smola Josef aus Möttling
 Springer Bogomir aus Hönigstein
 Struna Alois aus Hrib bei Töplitz
 Škoda Josef aus St. Stefan bei Großlack
 Škofic Alois aus Altenmarkt b. Treffen
 Vrbič Theodor aus Soderschitz
 Zorec Alois aus St. Michael b. Rudolfswert
 Zupančič Josef aus Potok b. St. Michael
 Zure Josef aus Kandia bei Rudolfswert.

II. Klasse.

Appel Valentin aus Kandia b. Rudolfswert
 Bevc Richard aus Rudolfswert
 Bratanič Anton aus Gornja Lokvica bei Möttling
 Dembscher Günther aus Adelsberg
 Fabjančič Vladislav aus Bučka
 Fux Ludwig aus Möttling
 Geršič Matthias aus Rožanec b. Tschernembl
 Glavič Johann aus Poljane bei Seisenberg
 Gnidovec Anton aus Srednji Lipovec bei Ajdovec
 Golob Josef aus Froschdorf b. Rudolfswert
 Golob Konstanz aus Möttling
 Gostiša Franz aus Ajdovec
 Hostnik Josef aus Lukovec bei Littai

Jakša Stanislaus aus Seisenberg
 Kastelic Josef aus Rudolfswert
 Knaflič Anton aus Mojstrana
 Korpar Ferdinand aus Formin bei Pettau
 in Steiermark
Kramarič Johann aus Radovica
 Kremžar Franz aus St. Veit bei Sittich
 Kres Josef aus Bischoflack
 Kuder Milan aus Laibach
 Lobe Jakob aus Laibach
 Malešič Matthias aus Tschernembl
Matkovič Martin a. Ponikva b. Groß-Dolina
 Meršol Ferdinand aus Adelsberg
 Mevžel Johann aus Gabernik bei Dobrava
 Mlakar Johann aus Seisenberg

*) Fette Schrift bezeichnet Schüler mit allgemeiner Vorzugsklasse.

Omahen Leopold aus Karner Vellach
 Pintar Franz aus Rudolfswert
 Presker Albin a. Reichenburg in Steierm.
 Rak Ignaz aus Bukovšćica bei Selca
 Rebolj Franz aus Weixelburg
 Rebolj Robert aus Suchen
Rosina Viktor aus Nassenfuß

Sušnik Franz aus Groß-Laschitz
 Turk Rudolf aus Rudolfswert
 Vaupotič Johann aus NeumarktI
 Windischer Josef a. Kandia b. Rudolfswert
 Zrimšek Johann aus Nassenfuß
 Zupančič Franz aus Vrh b. Weixelburg
 Žabkar Josef aus Radmannsdorf.

III. Klasse.

Arch Friedrich aus Rudolfswert
 Bukovec Martin aus Mrzla Luža b. Groß-
 Läck
 Dereani Jakob aus Seisenberg
 Dragan Anton aus St. Margareten
 Emerschitsch Rudolf aus Pettau in Steierm.
 Fegic Josef aus Šturije b. Wippach
 Francič Johann aus Stara Vas bei St.
 Barthelmä
 Francič Veit aus Tschernembl
 Gajski Martin aus Ponikva b. Groß-Dolina
 Gruntar Viktor aus Šmarje bei Haiden-
 schaft im Küstenlande
 Hladnik Stanislaus aus Rudolfswert
 Horvat Josef aus III. Kreuz bei Landstraß
 Hotujec Augustin a. Bedenj b. Tschernembl
 Jelenc Alois aus Bršljin b. Rudolfswert
 Jerše Wilhelm aus Seisenberg
 Kadunc Felix aus Seisenberg
 Klemenčič Lorenz aus St. Veit b. Sittich
 Kralj Alois aus St. Georgen b. Hönigstein
 Kunstelj Alois aus Hof bei Seisenberg

Majerle Anton aus Jelševnik bei Tschern-
 embl
 Mejak Josef aus Friedau in Steiermark
 Ramor Johann aus Kandija b. Rudolfswert
 Rohrmann Johann aus Laibach
 Sadar Johann aus Cerovec bei Javor
 Schweiger Cyrill aus Rudolfswert
 Stefanović Emil aus Rudolfswert
Škerlj Stanislaus aus Rudolfswert
 Škufca Johann aus Cleveland (Ohio) in
 Nord-Amerika
 Štubler Franz aus Jugorje bei Suhor
 Turk Anton aus St. Michael
 Turk Viktor aus Podhosta bei Töplitz
 Vardjan Anton aus Tschernembl
 Vrec Johann aus Dobrava bei Dobrnič
 Weiss Ludwig aus Rudolfswert
 Zalokar Vinzenz a. St. Kantian b. Auersperg
 Zidar Alois aus Zupeča vas
 Zupančič Josef aus Weixelburg
 Zupin Ludwig aus Velike Brusnice
 Žibert Simon aus Čušnjice bei Stein.

IV. Klasse.

Detela Franz aus Rudolfswert
 Jurkovič Josef aus Colnarji bei Kostel
 Kozina Anton aus Podnart
 Lavrenčič Viktor aus St. Peter am Karst
 Macarol Anton aus Sežana im Küstenlande
 Mlaker Ladislaus aus Dignano in Istrien
 Ogrinc Franz aus Grahovo bei Zirknitz
Perko Ignaz aus Tolčane bei Zagradec
 Petric Alois aus Bereča vas bei Suhor
 Plot Michael aus Ratje bei Seisenberg

Prezelj Anton aus Eisern
 Rosina Josef aus Landstraß
 Salloker Robert aus Müttling
 Schneider Adolf aus Rupertsdorf bei Ru-
 dolfswert
 Srebotnjak Rudolf aus Kandia bei Ru-
 dolfswert
 Vavpotič Vladimir aus Tschernembl
 Žabkar Karl aus Radmannsdorf
 Žgajnar Johann aus Nassenfuß.

V. Klasse.

Arselin Augustin aus Laufen bei Rad-
 mannsdorf
 Bobnar Anton aus Brezova reber b. Ajdovec

Cerk Gabriel aus Seisenberg
 Čerček Felix aus Graz in Steiermark
 Demšar Matthias aus Lom bei Pöllandl

Fabjančič Franz aus Bučka
Ferenčak Johann aus Černe bei Rann in
Steiermark
Gorec Alois aus Groß-Lack bei Treffen
Grandovec Ignaz aus Gor. Ponikve bei
Treffen
Hudaklin Martin aus Tomažja vas bei
Weißkirchen
Hutter Johann aus Blocton (Alabama) in
den Verein. Staaten
Jakša Alexander aus Seisenberg
Kambič Michael aus Preloge bei Semič
Legat Johann aus Egg ob Podpeč
Lenarčič Johann aus Podgrad
Lokar Franz aus Dobljiči bei Tschernembl
Lovrenčič Johann aus Špeharji bei Weinitz

Madronič Johann aus Dalnje njive bei
Weinitz
Majcen Franz aus Polje bei Nassenfuß
Marinček Anton aus Cerklje bei Gurkfeld
Medved Anton aus Ločna bei Rudolfswert
Peteln Karl aus Gottschee
Pibernik Leopold aus Suhor
Schweiger Stanislaus aus Rudolfswert
Sever Nikolaus aus Landstraß
Šarh Johann aus Lobnica bei Maria Rast
in Steiermark
Turk Karl aus Rudolfswert
Verce Franc aus Korita bei Dobrnič
Zupanec Vladimir aus Velike Poljane bei
Reifnitz.

VI. Klasse.

Barle Veit aus Podzemelj bei Möttling
Beljan Michael aus Potok bei Fara (Kostel)
Bučar Julius aus Tschernembl
Čuš Anton aus Mesgovec bei Moschganzen
in Steiermark
Debeljak Anton aus Šegova vas b. Laserbach
Eppich Ägidius aus Tschernembl
Frankovič Vladimir aus Landstraß
Gorše Franz aus Duplica bei Stein
Gregorc Josef aus Rudolfswert
Hrovat Heinrich aus Nassenfuß
Ivanetič Martin aus Črešnjevce bei Semič
Johant Franz aus Tržišče bei Nassenfuß
Kambič Mihael aus Dragovanja vas bei
Tschernembl
Kaps Josef aus Krapflern bei Töplitz
Kobe Viktor aus Rudolfswert
Krajec Paul aus Rudolfswert

Luscher Johann aus Mitterdorf bei Tschermoschnitz
Mejak Rudolf aus Friedau in Steiermark
Merslavič Johann aus Jereslavec bei Kapelle in Steiermark
Mezek Franz aus Trata bei Bischoflack
Mramor Franz aus Rudolfswert
Murgel Julius aus Kronau
Petrič Max aus Rudolfswert
Pintar Richard aus Kandia b. Rudolfswert
Rebolj Karl aus Draga bei Gottschee
Rueh Franz aus Landstraß
Slapšak Vinzenz aus Pjavec b. Nassenfuß
Vidmar Franz aus Lopata bei Seisenberg
Weselko Othmar aus Waltendorf bei Graz
in Steiermark
Železnik Franz aus Polje b. St. Ruprecht.

VII. Klasse.

Durini Viktor aus Rudolfswert
Fux Richard aus Möttling
Golia Adolf aus Treffen
Hartman Robert aus Groß-Laschitz
Jare Martin aus Ajdovec
Judnič Johann aus Kot bei Semič
Korpar Franz aus Formin bei Moschganzen in Steiermark

Miklič Matthias aus Altenmarkt b. Treffen
Poljšak Vladimir aus Šmarje bei Görz
Ramor Franz aus Landstraß
Skale Othmar aus Rudolfswert
Weiss Johann aus Loka bei Tschernembl
Žunkovič Johann aus Saukendorf bei St. Lorenzen in Steiermark.

VIII. Klasse.

Baznik Johann aus Gornja Pirošica bei
Landstraß

Hrovat Alois aus Veliki Podljuben

Kapß Rudolf aus Uršna Sela bei Töplitz

Komlanec Anton aus Hl. Kreuz b. Landstraß

Levec Ägidius aus Lichtenwald in Steier-
mark

Lozar Franz aus Tschernembl

Mole Hermann aus Kanale im Küsten-
lande

Možina Johann aus Rudolfswert

Murgel Erwin aus Krainburg

Ogulin Johann aus Cerovec bei Semič

Schober Jakob aus Mrčna sela b. Reichen-
burg in Steiermark

Sok Wenzel aus Moschganzen in Steierm.

Travner Vladimir aus Loitsch

Verce Josef aus Korita bei Dobrnič.



1878. a) *P. Ladislaus Hrovat*, Slovenski dom.
 b) *J. Ogórek*, Wann hat Cicero die beiden ersten Katilinarischen Reden gehalten?
 c) *J. Fischer*, Bewegung der Schülerzahl.
 d) „ „ Über das Tellurium des Prof. Klemenčič.
1879. *J. Ogórek*, Wann hat Cicero die beiden ersten Katilinarischen Reden gehalten? (Schluß)
1880. *Fr. Brežnik*, O Sokratovi metodi s posebnim ozirom na Platonovega Menona in o pojmu.
1881. *Nik. Donnemiller*, Der Römerzug Ruprechts von der Pfalz und dessen Verhältnis zu Österreich insbesondere zu Herzog Leopold.
1882. *J. Teutsch*, Der absolute Genetiv bei Homer.
1883. *Fr. Brežnik*, Erziehung und Unterricht bei den Griechen.
1884. „ „ Erziehung und Unterricht bei den Römern zur Zeit der Könige und des Freistaates.
1885. *G. Stanger*, Die Platonische Anamnesis.
1886. *J. Polanec*, Nekoliko o Srbskih národnih pesnih.
1887. *L. Koprivšek*, Die Gegner des Hellenismus in Rom bis zur Zeit Ciceros.
1888. *A. Derganc*, Die Entdeckung des Hypnotismus und der mit demselben verwandten Zustände und der sogenannte animalische oder Lebensmagnetismus.
1889. *V. Bežek*, Jezik v Mat. Ravnikarja „Sgodbah fvetega píma sa mlade ljudi.“
1890. *B. Perušek*, Zloženke v novej slovenščini.
1891. *L. Koprivšek*, Latinsko-slovenska frazeologija k I. knjigi Caesarjevih komentarjev de bello gallico za naše četrtošolce.
1892. *J. Vrhovec*, Ein Defraudationsprozeß aus dem Jahre 1782.
1893. *J. Poljanec*, Črtica o romantični poeziji srbski. Ženitev Maksima Črnojeviča. Narodna pesen.
1894. *Fr. Novak*, Samoznaki in okrajšave v slovenski stenografiji.
1895. *Dr. J. Marinko*, Božji Grob pri Grmu poleg Novega mesta.
1896. *I. Fajdiga*, Die atmosphärische Elektrizität und der Blitzableiter.
1897. a) *M. Petelin*, Katalog der Lehrerbibliothek.
 b) *Dr. Fr. Detela*, Slavnostni govor ob stopetdesetletnici novomeške gimnazije.
1898. *A. Virbnik*, Katalog der Lehrerbibliothek (Schluß).
1899. a) *M. Marlič*, Studien zur exakten Logik und Grammatik.
 b) *Dr. Fr. Detela*, Govor ob vladarski petdesetletnici 2. dec. 1898.
1900. *M. Marlič*, Studien zur exakten Logik und Grammatik.
1901. *H. Skopal*, Über das Altarbild von Tintoretto in der Rudolfswerter Kapitelkirche nebst einer kurzen Charakteristik der Darstellungsweise dieses Meisters im allgemeinen.
1902. a) *Dr. K. Pamer*, Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert
 b) *Dr. Fr. Detela*, Professor P. Ladislav Hrovat.
- 1903—1906. *Dr. K. Pamer*, Das k. k. Staats-Obergymnasium zu Rudolfswert. (Fortsetzung.)

